



nuntius

Gauzeitung Gau Ermstal

Nr. 75 2/2020



Holly, polly, doodle all the a

WIDDEWIDDEWIT. BUM BU

Dich
Sonnenfleck
spiegelt sich



Dieses wird
Bestand be
dungen.
schein
gor nie
len, d
rumen
Gott

FÜNFUNDSTIEBZIG



er diese Gran
ehen wir durch
Dann hat
Gewalt, denn keiner aus
vorgetäuscht, was nicht
Stammesfühnd: "Wir müß
Jungen
St. Peters
der militä
lutheranisch
und abrasie
die Nummer
dieser stolz



Vorwort.....	3
Andacht: Impulse bekommen und (weiter)geben	4
Thinking Day am Gemeindehaus in Riederich	6
Roverfahrt zum Breitenstein oder das schönste Abendrot – Mythos Alb	7
Hajk nach Weingarten	8
Ordnungssinn	10
Altpapiersammler-Dankeschön-Aktion	12
Stammes-Sommeraktion	
Friedrich von Bodelschwingh.....	14
Anleitung zum Papierschöpfen.....	16
Mit Sack und Maske zur Donau	18
Sternschnuppen-Fahrt im Ermstal.....	21
Übrigensleser wissen mehr	22
Hogwarts im Pfadfinderheim.....	24
Ein kleiner Rückblick.....	25
Wir sind dann mal weg.....	26
75x Nuntius	28
ferientage 2020	30
Zwölf Leichtmatrosen auf dem Neckar	32
Spontan kreativ beim	
Sommerferienprogramm	34
Und dann hat es doch noch geklappt... ..	35
Die Geschichte des Nuntius.....	36
Meutenlager 2020	40
Fahrt der Sippe Star	43
Schloss-Lichtenstein-Fahrt.....	44
Wer bin ich? Der ultimative	
Pfadfinder-Persönlichkeitstest!.....	46
Übrigens.....	50
Termine	50
Telefonliste	51

Der Nuntius ist die Zeitschrift des Gaues Ermstal in der Christlichen Pfadfinderschaft Deutschlands e.V. (CPD).

Redaktion & Herausgeber

Marc Wannenwetsch, Theo Hummel, Franziska Speidel, Corinna Ulbricht, Daniela Schmid, Ulla Teutsch, Ina Teutsch, Lavinia Hutt, Robin Walz
» nuntius@gauermstal.de
» www.gauermstal.de/nuntius
» www.facebook.com/nuntius.ermstal

Erscheinungsweise

Die Zeitschrift erscheint 2-mal jährlich.
Sie ist für aktive Mitglieder des Gaues Ermstal in der CPD in Papierform kostenlos erhältlich und steht über den internen Bereich von www.gauermstal.de als Download zur Verfügung.

Autoren der Ausgabe Nr. 75

» Adrian Hocquel
» Boas Sonntag
» Franzi, Franziska Fora
» Greta Bayer
» Lara Hutt
» Lavi, Lavinia Hutt
» Lili, Lilian Hutt
» Liselotte Kopp
» Lissy Kuntzsch
» Livia Hövemeyer
» Marc Wannenwetsch
» Mawa, Martin Wannenwetsch
» Moritz Mayer
» smutje, Steven Thomsen
» Thilo Hutt

Vorwort

Liebe Nuntiusleserinnen und Nuntiusleser,

hier ist er: der Nuntius Nr. 75! Kaum zu glauben, dass es schon 75 Ausgaben gab. Für uns ist das ein Grund mit euch zu feiern und auf 41 Jahre Nuntius zurückzublicken. Aus diesem Grund haben wir für euch unser digitales Archiv erweitert und auch die alten Ausgaben online verfügbar gemacht. Ihr habt die Möglichkeit die ersten Nuntien oder sogar die Vorgängerzeitschrift STAZ des Stamm Matizo durchzublättern.

*Das Nuntius-Archiv findet
ihr unter: [gauermstal.de/
nuntius-archiv](http://gauermstal.de/nuntius-archiv)*

Ihr werdet sehen, dass sich über die Jahre einiges getan hat. Vom DIN A4-Format zur A5-Broschüre, vom Kopierer zur Druckerei, von handgeschrieben zum Desktop-Publishing-Programm, von schwarzweiß zu bunt, von Stammeszeitschrift zur Gauzeitschrift. Das alles wäre ohne die vielen motivierten Redaktionsmitgliedern und Autoren gar nicht möglich gewesen! Dafür möchten wir Danke sagen!

Danke an alle, ...
... die einen Bericht oder Artikel für den Nuntius geschrieben haben.
... die Bilder beigezeichnet haben.
... die witzige, informative und schräge Übrigens einsenden.
... die den Nuntius Korrektur lesen.
... die den Nuntius layouten.
... die auch mal penetrant nach Berichten und Bildern fragen.
... die den Nuntius lesen und wertschätzen.
... die zu 75 Nuntius-Ausgaben auf andere Weise beigetragen haben.

Jetzt bleibt nur noch eins zusagen: Viel Spaß beim Lesen und Schmökern!

Gut Pfad

eure Nuntiusredaktion



Andacht: Impulse bekommen und (weiter)geben

von Franzi F.



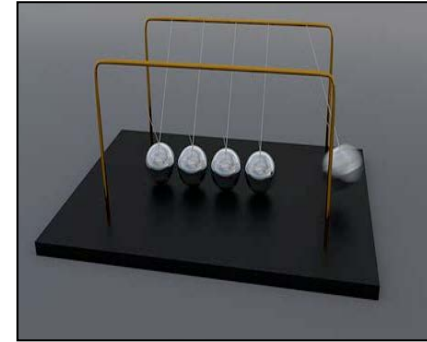
Sicherlich habt ihr euch alle schonmal mit solchen Murmeln wie auf dem Bild die Zeit vertrieben. Habt dabei beobachtet, wie eine Murmel ins Rollen gebracht wird und so die nächste anstößt. Vielleicht trifft sie sogar mal auf mehrere Murmeln und verursacht eine regelrechte „Explosion“. Oder aber, sie verfehlt die anderen Murmeln und ihre Bewegung hat keinen merklichen Effekt. Solches Zusammenstoßen, Aufeinandertreffen oder Anschubsen kennen wir auch aus dem Alltag, fernab von Murmelspielen bei Interaktionen mit anderen Menschen. Manchmal sind wir dabei die anstupsende Murmel und manchmal die angestupste. Und manchmal haben sie eben auch keinen Effekt, weil Anstöße niemanden treffen. Was eine Murmel bei einem solchen Zusammentreffen an eine andere „weitergibt oder überträgt“, wird in der Physik als Impuls beschrieben:

„Der Impuls ist eine grundlegen-

de physikalische Größe, die den mechanischen Bewegungszustand eines physikalischen Objekts charakterisiert. Der Impuls eines physikalischen Objekts ist umso größer, je schneller es sich bewegt und je massereicher es ist. Damit steht der Impuls für das, was in der Umgangssprache unscharf mit „Schwung“ und „Wucht“ bezeichnet wird.“ (aus dem Wikipedia-Artikel zu „Impuls“)

Bei Impulsen geht es also immer um Bewegung, nicht um Stillstand, oder statisches Ausharren. Je schneller die Bewegung, desto größer auch ihr Effekt. Auch Redewendungen verdeutlichen die Dynamik von Impulsen. Von „Schwung“ sprechen wir beispielsweise oft, wenn eine Veränderung gemeint ist oder eine kraftvolle Bewegung „neuen Schwung mitbringen“. Der Impuls ist aber nicht nur eine Größe, die Bewegungen in ihrer Stärke und Richtung erfasst, sondern auch eine Erhaltungsgröße. Das bedeutet, (innerhalb eines „Systems“) bleiben Stärke und Richtung gleich.

Auch unsere Begegnungen mit Menschen im Alltag, in der Schule, bei der Arbeit oder bei den Pfadfindern sind Impulse, die wir zuweilen geben, oder auch bekommen. Wie bei den Murmeln ist dabei nicht immer ganz klar, was am Ende aus unseren Anstrengungen wird, ob wir sozusagen eine andere Murmel treffen oder nicht. Manchmal passiert es auch, dass die Richtung, in die sich eine angestoßene Murmel bewegt, unerwartet ist. Oder aber unsere gesetzten



Impulse keinen Effekt zu erzielen scheinen. So ist das beispielsweise auch bei dem speziellen „Murmelspiel“ im Bild.

Man setzt einen Impuls, indem man eine der äußeren Kugeln schwingt. Die benachbarte Kugel, die dabei getroffen wird, scheint sich nicht zu bewegen, erst die äußerste Kugel auf der anderen Seite schlägt wieder aus. Auch wenn der Impuls kurzzeitig als verloren gegangen wahrgenommen wird, ist und bleibt er eine Erhaltungsgröße. Und so ist das auch mit unseren Anstößen und Impulsen, die wir an andere Menschen weitergeben. Manchmal sehen wir den Effekt oder den Ausschlag nicht. Aber ohne Bewegung oder Veränderung, ohne Schritt nach vorne kann kein Impuls weitergegeben werden. Es braucht diesen „Schwung“! Was daraus wird, ist allerdings oft unklar. Der Bildungstheoretiker Heinz-Joachim Heydorn beschreibt in diesem Zusammenhang Bildung wie eine Art Wühlmaus. Man gibt Impulse mit einer Intention, einem Ziel... und danach ist die Wirkung nicht mehr vollständig zu beeinflussen.

So ist das auch in Sippenstunden, Meutenstunden, auf Lagern oder Fahrten. Wir geben Sippligen und Wölflingen Impulse mit den unterschiedlichsten Wirkungen. Nicht selten bringen

auch sie uns in Bewegung, stoßen uns an. Bei aller Ungewissheit, die das Impulse geben so mit sich bringt, weil man nie weiß, welchen Effekt es bei anderen Menschen erzielt, ist es trotzdem wichtig, Impulse zielgerichtet weiterzugeben. Was möchte ich meinen Sippligen, Wölflingen oder Stämmlingen mitgeben? Welche Überlegungen und Gedanken möchte ich in ihnen anstupsen? Und dann gilt es, sich zu bewegen und das Ganze mit Schwung zu tun! ☐ Ob die Auswirkungen dabei immer direkt sichtbar sind, oder nicht.

Wir als Christ*innen können dabei noch auf einen anderen Impulsgeber vertrauen. Interaktionen mit Gott stupsen uns an, bringen uns zum Nachdenken und zum Handeln. Diese Impulse können wir direkt von ihm bekommen und weitergeben, aber auch durch andere Personen erfahren und uns so anstoßen lassen. ●





Thinking Day am Gemeindehaus in Riederich

von Boas

Am 22. Februar, dem Thinking Day, haben wir uns dieses Jahr für eine ganz besondere Aktion entschieden. Wir wollten uns in der Gemeinde engagieren und gleich noch etwas dabei lernen. So trafen wir uns morgens am Gemeindehaus und begannen mit unserer Arbeit. Wir schliffen die Tische im Gemeindehaus ab und lackierten sie neu. Dasselbe machten wir mit dem kleinen Schuppen hinter dem Gemeindehaus. Nach einer schönen Mittagspause, in der wir belegte Brote aßen, bekamen wir eine Führung in der Kirche in Riederich, dabei ging es vor allem um den Glockenturm und das Kirchenschiff. Nach der sehr interessanten Führung gingen wir wieder in das Gemeindehaus und spielten eine Art Escape Room, um den Tag schön ausklingen zu lassen.



Roverfahrt zum Breitenstein oder das schönste Abendrot – Mythos Alb

von mawa

Am 17.07.2020 trafen sich die Rover zu ihrem Jahreshöhepunkt. Mit dabei waren Holgi, der extra aus Dillingen gekommen war, Mogge, der Norddeutsche Wahl-Rover aus Klein Nordende und dann wir Üblichen, also Jogi, Henning, Hathi, Pedro und mawa. Start- und Zielpunkt war das schöne Hepsisau. Ganz gemäß der Corona-Empfehlung blieben wir also im Ländle und spürten dem Mythos Schwäbische Alb nach. Die Tour verlief grob zum Heimenstein, Ruine Reußenstein, Schopflocher Moor, dem mächtigen Breitenstein und der Ruine Hahnenkamm. Aussicht hatten wir gerne und oft zur Limburg, zum Hohenstaufen und auf das ganze Albvorland in Richtung Kirchheim, Stuttgart und

Schwarzwald. Die Fahrt war anstrengend, da es immer wieder steil hoch ging, aber schön, da wir nicht nur die Natur, sondern auch unsere Gemeinschaft genossen. Besonders in Erinnerung geblieben sind mir der sagenhafte Sonnenuntergang am Breitenstein und der anschließende Sternenhimmel, sowie die Andacht vom Mogge, als er von seiner Ausbildung erzählte, wie man richtig segnet.

Und Dank Gottes Segen sind wir voller schöner Eindrücke wieder nach Hause gekehrt und planen jetzt im November bereits die nächste Fahrt. ●





Hajk nach Weingarten

von Lili

Am 1. Juli 2020 fuhren wir (Sippe Waldkauz ohne Sippenführer) nach Zwiefaltendorf, um von dort aus Richtung Weingarten loszulaufen. Dort wollten wir Lara besuchen. Nach kurzen Orientierungsschwierigkeiten fanden wir dann auch unseren Weg und liefen los. Wir liefen über einen Berg, auf dem eine Kirche stand, die mega schön war. Nach den ersten paar Kilometern machten wir eine Mittagspause. Als wir uns dann wieder dazu motivieren konnten, weiter zu laufen, war es schon relativ spät und wir mussten noch ein ganzes Stück laufen. Der Weg zog sich ewig hin und zu allem Überfluss fing es auch noch an zu regnen. Zum Glück hörte dieser aber nach kurzer Zeit auf. Als wir weiter liefen, fiel uns auf, dass unsere Karte fehlte. Also liefen wir nochmal zurück, dahin, wo wir Pause gemacht hatten. Wir fanden unsere Karte wieder und erreichten auch kurz darauf endlich unser Ziel. Die Schlafplatzsuche stellte sich als schwieriger heraus als gedacht. Nach einer gefühlten Ewigkeit fanden wir dann doch einen Schuppen, in dem wir schlafen durften. Wir waren so müde, dass wir schnell

kochten, aßen, spülten und dann auch bald schlafen gingen.

Am nächsten Morgen kamen wir erst sehr spät los, da wir noch Frühstück von den Besitzern des Schuppens bekommen hatten. Der Weg war schön zu laufen. Als wir dann endlich unser Mittagsziel erreicht hatten, aßen wir erstmal ein Eis. Da es anfang, extrem zu regnen, stellten wir uns unter einer Brücke unter. Nachdem der Regen aber nicht weniger wurde, liefen wir einfach weiter. Nach kurzer Orientierung wussten wir dann auch, wo wir hin mussten um nach Aulendorf, unser Ziel für diesen Tag, zu kommen. Wir liefen mehr oder weniger auf dem richtigen Weg. Trotzdem erreichten wir Aulendorf überraschend schnell. Da der Regen noch nicht aufgehört hatte, klingelten wir gleich am ersten Haus. Dort durften wir dann auch schlafen und nachdem wir was gegessen und unse-

re nassen Sachen aufgehängt hatten, gingen wir schlafen.

Am nächsten Tag wachten wir früher auf als am Vortag und nach dem Frühstück liefen wir zügig los. Da es unser letzter Tag zum Laufen war, war unsere Strecke nicht mehr so lang. Es gab nur ein paar Komplikationen mit Brücken, die entweder geschlossen waren oder gar nicht mehr existierten, aber sonst lief es gut. Nachdem uns ein Mini-Linienbus ein Stück mitgenommen hatte, da der Fahrer auch mal Pfadfinder war, erreichten wir Mochenwangen rechtzeitig, um unseren Bus nach Weingarten zu erreichen. In Weingarten erwartete Lara uns schon an der Bushaltestelle. Nachdem wir in Laras WG gemeinsam Pizza gemacht, viel geredet und noch einen Film angeschaut hatten, gingen wir schlafen.

Am nächsten Tag war Sightseeing angesagt, deshalb fuhren wir mit dem

Bus nach Ravensburg. Dort liefen wir auf die Veitsburg, von der aus man eine richtig schöne Aussicht hat. Nachdem wir die Belastbarkeit des nahegelegenen Spielplatzes getestet hatten, liefen wir wieder runter in die Stadt, um dort ein Eis zu essen. Langsam wurde es wieder Zeit, zurück zu Laras Wohnung zu fahren und unsere Rucksäcke zu packen. Unsere schöne Zeit war nämlich schon wieder vorbei und wir mussten zum Bahnhof. Natürlich schafften wir es, in den falschen Wagon einzusteigen, nur um kurz vor Abfahrt nochmal schnell raus zu rennen und in den anderen Wagon reinzuhüpfen, da der erste Wagon abgekuppelt wurde. Die Zugfahrt verlief gut und fast ohne Komplikationen. Froh und gleichzeitig traurig kamen wir in Metzingen an, wo unser Hajk dann wirklich endete. ●





Ordnungssinn

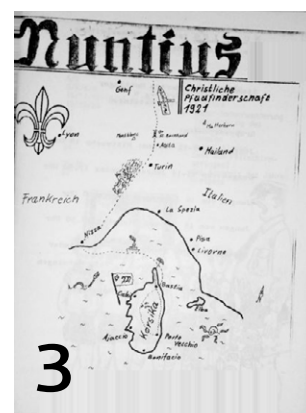
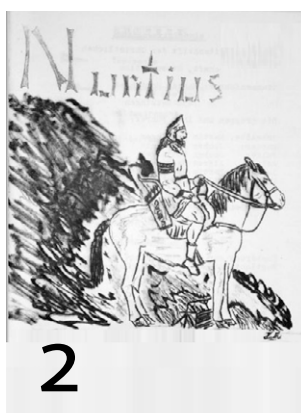
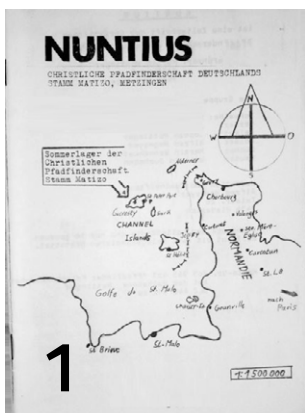
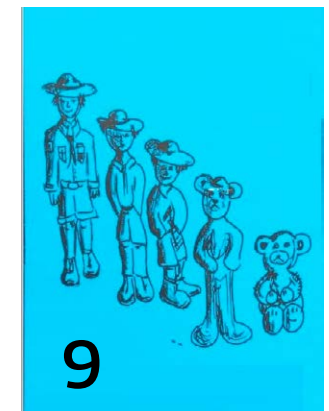
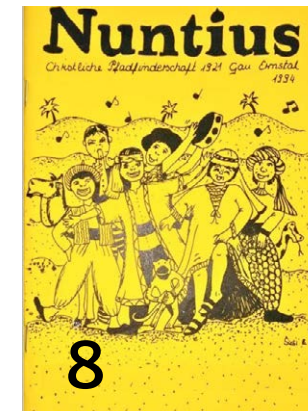
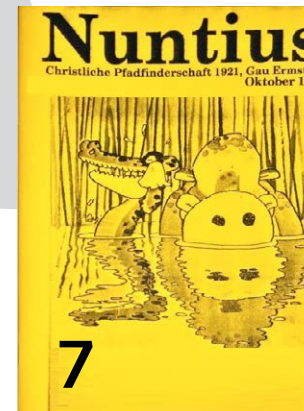
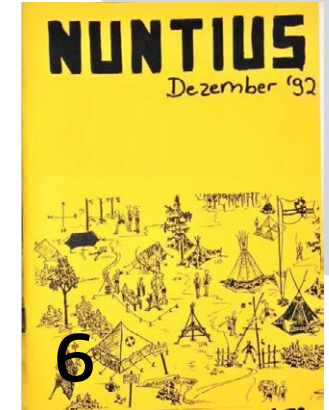
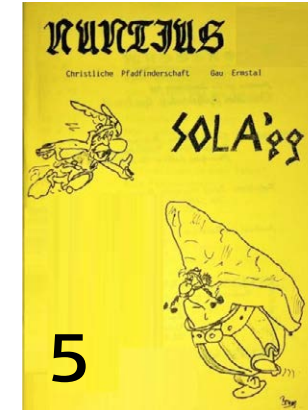
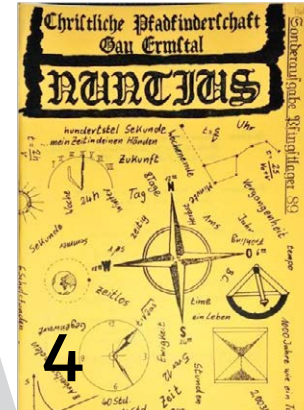
Ein Bild sagt mehr als 1.000 Worte, ist das so? Bei folgenden Nuntius-Ausgaben wurden die Titel entfernt. Sortiert nun die Titel den Bildern zu und schreibt den jeweiligen Lösungsbuchstaben (in Klammer hinter dem Titel) an die jeweilige Stelle beim Lösungswort. Wenn alles stimmt, erhaltet ihr ein richtiges Wort. Na dann, viel Spaß beim Zuordnen!

Zuzuordnende Titel:

- » Wie eine Fata Morgana... (K)
- » ENGLISH CHANNEL (A)
- » Was – schon 30? Da kommen einem ja die Tränen – (S)
- » Jabanah (D)
- » Zeit (E)
- » Straßen auf und Straßen ab (Z)
- » Pfadfinder und Technik (A)
- » Auf den Spuren von Asterix und Obelix? (N)
- » Drunter und drüber (T)
- » Auf dem Weg nach Korsika (V)
- » Pfadfinder und Musik (N)
- » Vom Pfadfinder zum Teddybär (R)

LÖSUNGSWORT:

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12



Altpapiersammler-Dankeschön-Aktion

von mawa

Die Metzinger Pfadfinder finanzieren einen Großteil ihrer Arbeit durch die Vereins-Altpapiersammlungen, dabei werden sie von den Pfadfindern aus Dettingen und Riederich unterstützt. Mit diesem ehrenamtlichen Engagement bringen Einzelne einen wertvollen Beitrag zum Fortbestand der Kinder- und Jugendarbeit und deswegen ist es dem Metzinger Pfadfindervorstand wichtig, „Danke“ zu sagen. Traditionell findet man leichter Sammler für die Arbeit, als Sammler, die Zeit für die Dankeschön-Aktion haben. Diesmal kamen Franz F., Taddy, Greta und Susanne W. von Merici, Marc und Beni von Matizo, Susi und Lissy von SvZ, Thilo von Sippe Luchs, sowie Henning, Jogi, Sven und mawa von den Rovern. Bei den letzten zwei Dankeschön-Aktionen gab es „Kochen mit Pedro“, der den Pfadfindern exquisites Kochen beigebracht hatte. Diesmal war die Idee, an die Grundlage der Lebensmittelherstellung zu gehen. Mit Thilo wurde ein erfahrener Backhausbrot-Bäcker gewonnen. Unter seiner Anleitung wurde zuerst gemeinsam der



Brotteig hergestellt. Neben dem Rezept und Mischen lernten alle, wie lange es dauert, bis der Teig richtig durchgeknetet ist. Eine Wissenschaft für sich war das Anzünden des Backhausofens. Eigentlich sollte die ganze Aktion in Dettingen stattfinden, aber dort standen die 3 Backhäuser nicht zur Verfügung, so wurde auf das Neuhäuser Backhaus ausgewichen (übrigens: Genau 30 Jahre davor haben die Pfadfinder dort die letzte Backhaus-Aktion gemacht und Einige von damals waren wieder dabei). Da viel Arbeit Hunger macht, wurden auf dem zuvor gemachten Pizzateig eifrig Pizzen belegt. Jeder konnte nach Herzenslust und darüber hinaus

Pizzen essen. Im Anschluss kamen die Brote in den Ofen und unter einmaligem Wenden wurden die Wunderwerke des Brotbackens fertig. Vor dem Backhaus wurden die Brote aufgeschichtet. Jeder sollte sein Brot mitnehmen und noch lange etwas davon haben. Was für ein Anblick und herrlicher Duft! Alle Fußgänger, die zufällig vorbeikamen, wollten die Brote gleich abkaufen.

Herzlichen Dank an Thilo und Susi für die Vorbereitung und Anleitung. Dank an alle Sammler, die zur Aktion gekommen sind und an alle, bei denen der Termin unpassend war. Dankbar waren wir auch, dass die ganze Aktion trotz Covid 19 stattfinden konnte und niemand angesteckt wurde. ●



Stammes-Sommeraktion Friedrich von Bodelschwingh

von Adrian

Da dieses Jahr die Gau-Sternfahrt nach Belgien abgesagt wurde, aber wir nicht untätig in der Hitze vergehen wollten, haben wir als Stamm unser eigenes kleines Programm aufgestellt. Dieses Programm bestand aus mehreren Halb- und Ganztagesausflügen. Zunächst haben wir uns entschieden Discgolfen zu gehen. Wer Discgolfen nicht kennt: Man versucht, mit einer Frisbee einen Korb zu treffen. Dieses über längere Strecken. Die Stelle, auf der die Frisbee liegen bleibt, wird zur neuen Abwurfstelle für den Werfer. Die Versuche werden gezählt, bis der Werfer seine Frisbee im Ziel platzieren kann. Ausdauer, Konzentration und viel Geschick waren gefragt. Wir wanderten hoch zur Eninger Weide und zu dem auf dem Weg liegenden Glemser Stausee. Dort haben wir im Schatten kurz Luft geschnappt, eine Kleinigkeit gegessen und uns über den Stausee unterhalten. Dann

ging es weiter in Richtung Discgolfen, welches nur einen kleinen Marsch weit entfernt war. Der Nachmittag bestand dann aus sehr viel Werfen und Laufen. Die Mittagssonne machte uns zu schaffen. Um der Hitze zu entgehen, liefen wir noch ein Stückchen im Baum-schatten des Waldes. Die Gelegenheit haben wir genutzt, um das Wildschweingehege zu besuchen. Dann noch ein paar Bilder und die Rückkehr zum Parkplatz nahe dem Stauseehotel. Das war der erste Tag.

Am zweiten Tag machten wir uns auf zur Wilhelma. Das Wetter war trüb, aber wir blieben zum Glück trocken. Wir haben uns alles angeguckt und hatten viel Spaß. Wir blieben besonders lange bei den Affen stehen und haben diese beobachtet. Es war ein sehr schöner und interessanter zweiter Tag. Der dritte Tag war ein sehr schön-

er sonniger Sommertag. Diesen wollten wir natürlich produktiv gestalten in Form einer Materialaktion. Beile wurden geschliffen und neu beschriftet, Zeltplanen sortiert und Hölzer bemalt. Das Material wurde schnell auf Vordermann gebracht. Zum Abschluss unserer Sommeraktion bestritten wir ein Stadtspiel in Riederich. Hier mussten Fakten gesammelt, Telefonnummern gesucht und Gedichte geschrieben werden. Der letzte Ausflug an den Baggersee mit anschließendem Grillen bei bestem Wetter rundete eine gelungene Woche ab. Die Sommeraktion war zwar nur der Ersatz für die Gau-Sternfahrt, dennoch war es ein sehr guter Ausgleich zum Alltagsleben in den Ferien. Wir konnten das größtenteils gute Wetter mit Freude und Begeisterung nutzen und blicken gerne auf diese erlebnisreichen Tage zurück.



Anleitung zum Papierschöpfen

von Lavi

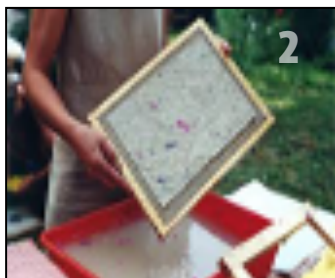
Benötigte Materialien:

- » Altpapier (z.B. alte Zeitungen)
- » Wasser (heiß)
- » Messbecher
- » Schöpfrahmen (vorzugsweise 2-teilig)
- » Handrührgerät
- » Kunststoffwanne (im besten Fall quadratisch ca. 38 x 38 cm)
- » Rührlöffel
- » Nudelrolle
- » Wischtücher



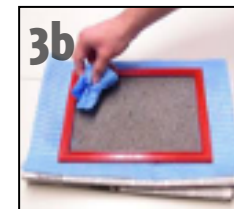
Arbeitsschritte

2 Doppelseiten einer Tageszeitung in 3-4 cm große Stücke reißen und in den mit ca. einem ¾ Liter heißem Wasser gefüllten Messbecher geben und etwas einweichen lassen. Mit dem Handmixgerät ca. 2-3 Minuten verrühren, bis ein einheitlicher Papierbrei entstanden ist.



Den fertigen Papierbrei in die (mit 5 Liter Wasser gefüllte) Plastikwanne geben und mit dem Rührlöffel gleichmäßig im Wasser verteilen. Den 2-teiligen Schöpfrahmen aufeinanderlegen und senkrecht bis auf den Boden der Plastikwanne tauchen. Das Sieb langsam waagrecht aus dem Wasser heben und das überschüssige Wasser abtropfen lassen. (Wichtig: Gerade halten, damit sich die Papierfasern gleichmäßig auf dem Sieb verteilen.) Eine zweite Person wischt mit einem Tuch von unten mehrmals über das Sieb, um weiteres Wasser herauszusaugen. Mehrmals durchführen (zwischen durch das Wischtuch ausdrücken). Je mehr Wasser entfernt wird, desto schneller ist das Papier später trocken.

Dann den oberen Teil des Schöpfsiebes abnehmen. Das Sieb mit der Papiermasse vorsichtig auf einen mit einem Wischtuch belegten Zeitungstapel aufsetzen und umkippen. Den Rahmen festhalten und mit dem Wischtuch von oben mit leichtem Druck weiter trockenreiben. Das Sieb nun langsam (von einer Seite beginnend) hochheben, sodass die feuchte Papierschicht auf der Unterlage liegen bleibt. Dann das feuchte Papierblatt mit einem Wischtuch und einer Zeitungssseite abdecken und mit einer Nudelrolle unter leichtem Druck auch das letzte freie Wasser aus dem Papierblatt herauspressen.



Zum Trocknen kann es nun hingelegt oder aufgehängt werden. Am schnellsten trocken und zudem schön glatt wird das Papier, wenn man es bügelt. (Achtung: Zu Beginn ein Tuch zwischen Papier und Bügeleisen legen, damit das feuchte Papier nicht am heißen Eisen festklebt.) Nach wenigen Minuten Bügelzeit (Stufe: Baumwolle) ist das Papier trocken und fertig.

Nun kann es nach Belieben weiter gestaltet werden:

Dekorationsbeispiele: Während des Schöpfvorgangs können auf den nassen (noch auf dem Sieb liegenden) Papierbrei verschiedene Dinge aufgebracht werden, wie bunte und duftende Gewürze (z.B. Zimt für Weihnachtskarten), Farben, getrocknete Blütenblätter, Kaffeesatz oder auch herausgerissene Bilder aus Zeitungen oder Papierservietten. Dazu Motive aus Papierservietten oder Zeitungen reißen (wichtig: nicht ausschneiden) und auf den noch nassen Papierbrei legen. Für bunte Effekte könnt ihr auch z.B. Kreide auf den nassen Papierbrei reiben. Alle weiteren Schritte wie vorher beschrieben durchführen. Beim Trocknen verbinden sich die Bilder mit dem geschöpften Papier. Bereits trockene Papiere können mit vielerlei Dingen beklebt oder bemalt werden.



Mit Sack und Maske zur Donau

Sommerfahrt der Sippe Luchs vom CVJM Dettingen

von Thilo

Am 1. August um 8 Uhr traf sich die Sippe Luchs am Gaisbock in Dettingen, um in 12 Tagen zum Kloster Beuron und an der Donau entlang zu laufen. Eine Ersatzfahrt für die eigentliche Fahrt nach Belgien. Die Rucksäcke waren gefüllt mit Essen und jeder hatte natürlich zusätzlich auch noch eine Maske dabei. Über die „Naireg“ und das Längetal ging es los, dann weiter über das Gestüt St. Johann nach Gölesberg und auf dem Burgenweg mit tollen Ausblicken auf das Schloss Lichtenstein. Dieses konnten wir auch wunderbar von unserem Übernachtungsplatz bei der Burgruine Greifenstein sehen. Am nächsten Tag ging es nach Udingen. Es gab schon die ersten Blasen, aber die wurden schnell vergessen beim Gewitter-

schauer. Durchnässt liefen wir am Kältepol Deutschlands mit 210 Frosttagen im Jahr vorbei durchs Rinnental, um einen Übernachtungsplatz im Trockenen zu finden. Den gewährte uns dann auch Nicole in ihrem Reitstall. Dort durften wir im Heu schlafen, ihren Bauwagen benutzen und den Rest von ihrer Reiterferienmannschaft essen. Ab nun waren wir auch vollständig zu siebt, Mati hatten wir unterwegs von einer Geburtstagfeier aufgelesen. Aber er konnte nur einen Regentag überspringen. Bei herrlichem Wandewetter starteten wir Richtung Melchingen nach Burladingen und wurden dabei am Nachmittag nochmal richtig nass. Wir hatten dafür eine tolle Übernachtung mit allem Komfort – Küche, Toiletten und Ledersofa – im Haus der katholischen Gemeinde St. Fidecius. Von nun an wurde es nur noch wärmer, bei der nächsten Übernachtung beim Schlossfelsen über Albstadt bauten wir noch

ein Zelt auf, aber anschließend übernachteten wir unter freiem Himmel. Wir wählten für den weiteren Weg die anstrengendere Variante, nicht der Schmiecha folgend zur Donau, sondern wieder hoch nach Meßstetten, durch den wunderschönen Irndorfer Hardt hinunter nach Beuron. Immer entlang am Truppenübungsplatz, weil Finn und Lukas hofften einen Panzer zu sehen. In Beuron wurde nun nach 6 Tagen erstmal wieder gebadet; wir haben uns und die Wäsche gewaschen, und das den ganzen Nachmittag. Leider wurde der Grillplatz hier zum Camperstellplatz umgebaut, aber wir fanden trotzdem ein Plätzchen zum Kochen und machten uns dann abends, schon bei Dämmerung, auf zur Petershöhle, einem mittelalterlichen Fluchtort vom Kloster, um hier Unterschlupf zwischen Felsen und Fledermäusen zu finden.

Ab da hieß es nun laufen- baden- laufen, jeden Tag. Auf dem Weg Rich-

tung Hausen i. T. kamen wir an der Burg Wildenstein vorbei und rasteten am Hohlen Stein mit Ausblick zur Burg Werenwag. Hier wurde die Mittagspause für Kletterübungen genutzt und getestet, wer am weitesten kommt. Nachdem der Weg hoch über dem Donautal anstrengend und zu weit vom Wasser weg verlief, liefen wir nun neben der Donau und bremsen unzählige Radfahrer bzw. E-Biker aus. Aber es lohnte sich. Zu Mittag konnten wir eine Brücke in Gutenstein als Sprungturm in die Donau verwenden. Nachdem wir hier auch einen Hofladen mit Eis, Brot, Honig und Grillfleisch





fanden, blieben wir auch gleich hier und es gab endlich mal wieder was Richtiges zu essen nach 8 Tagen Nudeln – nicht ganz, es gab auch mal Käseespätzle zwischendurch. Am nächsten Tag waren wir zu Mittag im Sigmaringer Freibad und konnten hier ohne Onlineregistrierung einfach ins Bad gehen. Dabei verschliefen wir auch die Mittagspause, bei der das Bad zur Reinigung geräumt wurde – so machten wir uns erst abends auf den Weg nach Sigmaringendorf und übernachteten an einem Grillplatz mit Kindergeburtstag – leider ohne Kuchen für uns. Im Dorf mussten wir dann erst einmal einkaufen und machten uns danach auf dem kürzesten Weg – entlang der jedoch wenig befahrenen Autostraße – bepackt mit einer Riesemelone auf zu den Zielfinger Seen. Hier störten wir Angler mit unserem Badetag, kochten Kartoffelbrei mit Soß und spielten Wizard. Abends dann liefen wir noch bis spät in die Nacht hinein, quer durchs Donautal über Mengen hoch nach Hunderingen. Unterwegs halfen wir noch das Kind eines Franzosen in den Schlaf zu singen, während manche meinten einen Mitsippling mit Steinen zu bewerfen. In Hunderingen bezogen wir dann kurz vor elf mitten im Ort den Spielplatz neben dem Kindergarten als Übernachtungsstelle. Leider hatte der Kindergarten auch in den Ferien geöffnet,

sodass uns morgens die Kindergartenkinder weckten. Wir verbrachten dann fast den ganzen Tag auf der Heuneburg, wir informierten uns über die Kelten und belegten dann den Grillplatz bei der Linde am äußersten Zipfel der Heuneburg und genossen die tolle Aussicht bei Knödel und Kraut. Auch die Kelten wussten, dass es bei uns toll ist, hier so hoch über der Donau mit Aussicht bis zu den Alpen. Da wir dort aber nicht baden konnten, liefen wir am späten Nachmittag noch weiter Richtung Riedlingen. Quer durch Maisfelder, vorbei an Apfelplantagen und immer ein Gewitter im Rücken, aber es holte uns nicht ein. Es wurde drückend schwül, wurde spät, doch wir fanden bei Altheim in einem riesigen Pferdehof Unterschlupf und durften nach dem täglichen Bad in der Donau in den Pferdeboxen zwischen den anderen Pferden übernachten. Leider war dann die Fahrt am nächsten Tag auch schon vorbei, wir wurden in Riedlingen nach einer Partie Schach im Park abgeholt. ●

Sternschnuppen-Fahrt im Ermstal

von Livia

Am 10.08.2020 um 10 Uhr traf sich die Sippe Roter Milan am Netto in Dettingen, um auf den Hohen Urach zu wandern. Wir wanderten los und auf dem Sonnenfelsen machten wir unsere erste Vesperpause. Auf dem Weg machten wir Aufgaben des diesjährigen Sommerferienprogramms „Nausforderung“ in Dettingen. Beim Fohlenhof sah es erst so aus, als könnten wir den Weg nicht laufen, da die Gemeinde dort Bäume gefällt hatte und der Weg von diesen völlig überlagert war. Nach einiger Überlegung beschlossen wir aber, über die Bäume zu klettern und ein Stück über die Weide zu laufen. Viele Anstrengungen und ein paar Dornenkratzer später hatten wir es tatsächlich geschafft. Wir wanderten noch eine Weile über mehrere Felsen und am Wasserfall füllten wir unsere Trinkflaschen auf. Als wir endlich auf dem Hohen Urach angekommen waren, schauten wir nach einem Schlafplatz und legten unsere Rucksäcke ab. Wir machten ein Fotoshooting und grillten abends noch. Als wir in unseren Schlafsäcken lagen, erzählte Lavi noch eine Geschichte und dann sahen wir tatsächlich noch sehr viele Sternschnuppen am Himmel. Am nächsten Morgen

machten wir uns nach dem Frühstück auf und liefen nach Urach hinunter. An der Erms machten wir eine Mittagspause und badeten. Das Wasser war sehr kalt. Ausgeruht und wieder trocken machten wir uns auf den Weg nach Dettingen. Bei der Brücke zwischen Urach und Dettingen legten wir nochmal eine Pause ein und sprangen mit unseren Klamotten ins Wasser. Als wir nachmittags bei Lavi zu Hause ankamen, zogen wir uns erstmal um und gingen aufs Trampolin. Zum Abendessen machten wir Pizza und schauten uns die Bilder von Lavi in Costa Rica und vom Haik an. Als wir in unseren Schlafsäcken auf dem Balkon auf dem Boden lagen, haben wir noch geredet. Nach einer ruhigen Nacht sind alle Sipplinge um 10 Uhr nach einem leckeren Frühstück abgeholt worden.

Das war ein tolles und gelungenes Wochenende der Sippe Roter Milan. ●



Übrigensleser wissen mehr

Ja, diesem Ausspruch kann ich nur beipflichten. Egal, wer wann heiratet, welches Kind zur Welt kommt oder wer mal wieder seinen Wimpel im Zug liegen lassen hat, im Übrigens ist alles festgehalten. Und da die lustigen „Insider“ in dieser Kategorie meist nur von einem kleinen Teil der Leserschaft verstanden werden, gibt es hier einen bunten Mix aus 74 Ausgaben Nuntius, da ist hoffentlich für jeden was Lustiges dabei

Übrigens

Haben mawa und Holgi schwer zu entschlüsselnde Postkarten aus Adelboden verschickt. (Nr. 7)

Brennen Rucksäcke gut. (Nr. 12)

Wird nächstes Jahr wieder eine Waldweihnacht gefeiert und keine „Schlammweihnacht“ mehr. (Nr. 10)

Hat Jogi sich ernsthaft vorgenommen, den Führerschein zu machen. (Nr. 13)

Sollte man Dirk sagen, dass die 3. Welt nichts mit dem 3. Reich zu tun hat. (Nr. 17)

Suchen wir jemanden, der eine Silverfete veranstaltet. (Nr. 15)

Hat Schnuffy einen Höhlenwahn (alles was lehmig, glitschig und felsig ist zieht ihn magisch an). (Nr. 20)

Was ist das? Es ist weiß und hat viele Beulen auf dem Dach! – Jogis Auto (Nr. 18)

Sind Metzinger Pfadfinder nicht für den Ballsaal geeignet, es sei denn, es gibt ein kaltes Buffet. (Nr. 16)

„Biber! Echte Biber!“ „Steven, das sind Robben!“ (Nr. 48)

Wer nicht auffallen will, läuft den Hohenurach im Schlafsack rauf. (Nr. 38)

Ach Leute, Bittel! (Nr. 63)

We are just chilling. (Nr. 63)

Es ist nicht immer sinnvoll, den Langschläfer als Weckdienst einzuteilen. Der überhört nämlich schon aus Gewohnheit den Wecker. (Nr. 62)

Wenn man seinen Fotospeicher löscht, fehlen die Bilder! (Nr. 52)

Ein Matizo auf dem Pfila (fühlt sich da richtig sesshaft): „Die Gitarre ist in Steffens Zimmer.“ (Nr. 53)

Ist Anne in Australien und Julla in Amerika. – Hätte jemand den beiden sagen sollen, dass das zwei verschiedene Kontinente sind oder wollten sie möglichst weit weg voneinander? (Nr. 50)

Die Redaktion prämiert die krassesten Rechtschreibfehler der Nuntiusvorlagen. Platz 1: hundetresurplatz. Komischerweise hat mawa diesmal nicht gewonnen. (Nr. 55)

Robin kommt zu spät zum Bundesführungsskypen, weil sein Gefrierfach schimmelt und stinkt. (Nr. 70)

Franzi und Dani sind sehr gehässig und halten außerdem nicht viel von „KOMPASS-Wanderkarten“. (Nr. 65)

Lukas hat eine Bundesstraße im Schlafsack. (Nr. 71)

Die Rover haben als Dankeschön ein Haus geschenkt bekommen. (Nr. 68)

Ach, das waren nur 20 Lauchzwiebeln und keine 20 Bund? (Nr. 73)

NicerDicer!!! (Nr. 73)

Wird während der Sippenstunden zu viel gefressen! (Nr. 23)

Füttert Meli ihre Iso mit Suppe. (Nr. 26)

Sind manchen Sippligen Geburtstage, Einkaufen, Arzttermine oder Basteln lieber als Sippenstunden. (Nr. 27)

Gelang es Timm, Susanne W.s Kompass vom Hohen Wittlingen aus das Fliegen beizubringen. (Nr. 29)

Gibt es einen Trend zum Zweit-Poncho. (Nr. 25)

Besuchen die Uracher nur wegen des Essens die Lager von anderen Pfadfindern. (Nr. 34)

Selbst gemachter Leberkäse schmeckt gut, auch mit Sprudel-, Wachs- und Tischresten. (Nr. 44)



Hogwarts im Pfadfinderheim

Meutenaktion

von smutje

Schon Ende März sah man über Riederich und Metzingen viele Eulen fliegen. Die Einladungen von Hogwarts wurden an die Kinder verteilt und viele Kinder freuten sich auf den ersten Schultag in Hogwarts. Doch leider kam Corona dazwischen. Und so gab es statt einer Aktion viele traurige Gesichter...

Mitte Juli wurden die Eulen erneut losgeschickt. Jedes Kind, das sich für die Aktion angemeldet hatte, fand einen Brief aus Hogwarts im Briefkasten.

Am 29.07. schlüpfen dann 30 Kinder durch das Gleis 9 ¾, um nach Hogwarts zu gelangen. Nach der Begrüßung durch den Schulleiter Professor Steven teilte der sprechende Hut die Kinder in die vier Häuser Gryffindor, Hufflepuff, Ravenclaw und Slytherin ein.

Da der Zauberstabmacher im Vorfeld keine Zeit gehabt hatte, mussten die Kinder ihre Stäbe und auch die Zauberhüte selber basteln, was sie mit vollem Elan übernahmen.

Die Nächte verbrachten die Kinder coronabedingt in zwei Zelten. Da das Wetter die ganze Zeit sehr schön war, war dies, bis auf viele Mücken, kein Problem.

Am nächsten Tag kamen plötzlich die Hauselfen aus der Küche. Sie wurden von einem Troll angegriffen. So musste der geplante Unterricht verschoben werden, da die Krankenstation dringend die Zutaten für den Heiltrank benötigte. Die Zauberschüler holten sich den Speichel vom dreiköpfigen Hund Fluffy, eine Feder vom Hippogreif Seidenschnabel und einen Spinnenfaden von der Riesenspinne Aragog. Als der Trank gebraut und die Hauselfen geheilt waren, gab es noch eine Runde Stratego.

Nach dem Mittagessen und einem kleinen Mittagsschlaf ging es dann endlich los mit dem Unterricht. Bei Professor Moritz lernten sie das Fliegen auf einem Besen, den sie vorher selber bauten, bei Professor Theo lernten sie in der Kräuterkunde die Verwendung von Heilkräutern und bei Professor Simon lernten sie im Unterrichtsfach Zauberkunst

ein paar Kartentricks. Eine große Herausforderung stellte der Zauberkununterricht dar. Professor Chaos war leider krank und hinterließ einen riesigen Saustall in seinem Zauberkununterricht. Laut Unterrichtsplan sollten die Kinder einen Vielsafttrank brauen. Dazu mussten sie aber erst das Rezept und die Zutaten finden. Nachdem alle Zutaten bereitlagen und der Trank gebraut war, konnten alle Kinder den Trank probieren.

Das Abendessen fiel sehr üppig aus. So konnten sich die Wölflinge wie bei Subway ihre eigenen Sandwiches erstellen und Toasten lassen.

Nach dem Abendessen wurde dann beim bunten Abend viel gesungen und gespielt. Auch gab es frisches Butterbier von den Elfen, als Dankeschön für die Aktion am Morgen.

Kurz bevor es ins Bett ging, kamen plötzlich die freien Elfen aus dem verbotenen Wald und klauten den sprechenden Hut. Die Schüler holten sich den Hut aber durch das Meistern eines Gruselpfades wieder zurück und gingen anschließend ins Bett.

Am nächsten Morgen ging es nach dem Frühstück in einen kleinen Gottesdienst zum Thema Zusammenhalt und Freundschaft. Das dort gelernte konnte gleich beim anschließenden Quiditchturnier angewandt werden.

Nachmittags gab es eine Abschlussfeier, bei der der Hauspokal und der Quidditchpokal verliehen wurden. Zudem wurde der Hauself Dobby mit einer Socke befreit.

Abends um 17 Uhr endete das Schuljahr mit vielen glücklichen Schülern, die Daheim sicher viel zu erzählen hatten.

Ein kleiner Rückblick...

Dort machten wir am „Grundlosen See“ eine Pause und rätselten, ob dieser schöne tiefschwarze See nun einfach besonders tief oder etwa doch sinnlos war.

Da alle noch müde und genervt von der Nacht waren, stritten wir uns leider recht oft, vor allem mit unserer Partner-sippe. Hauptsächlich ging es darum, wer den Topf tragen musste.

Nun ging es einige Tage weiter. Die Höhenmeter die wir treppensteigend zurücklegten sind nicht zu zählen, die Muskeln die wir dadurch aufgebaut haben nicht zu überbieten.

Einen vollständigen Bericht über das Lager schreiben wir besser nicht, ich glaube, jeder, der dabei war, weiß warum, und wir wollen ja nicht unbedingt alles wieder aufwählen.

Ach übrigens, um fünf Uhr kamen schon die ersten Leute, um Ostereier für ihre Kinder, Enkel etc. zu verstecken. Sie schmeckten vorzüglich!

Um elf merkten wir, daß wir eigentlich die Uhren hätten umstellen müssen. Es war nun 12 Uhr, Zeit für das Mittagessen, doch Henning war dagegen.

„WIE IMMER“, „ICH BIN IN DIE FEUERSTELLE GEFALLEN!“

Als wir dann alle da waren (Peter kam natürlich zu spät), machten wir uns daran, den Weg zum Stausee zu „erkunden“, wie wir es schon solange nicht mehr gemacht hatten. „1950 war meine Mutter als 16-jährige an diesem Ort...“

Bis auf Die-Deren-Namen-Nicht-Genannt-Werden-Dürfen, hatten wir dank dem Hygienebeauftragten Peter eine super hygienische Fahrt

Er gab mir den Tipp, mich weiterhin an die Straße zu halten und wenn ich zur ersten Abzweigung gelänge, meine eigenen Entscheidungen zu treffen. Plötzlich kam mir Lego entgegen, der Franky auch noch nicht gefunden hatte. Bei ihm sollten wir nämlich unsere weiteren Aufgaben ablegen. Ich kehrte dann mit Lego und Mawie (wir hatten Mawie unterwegs getroffen, er hatte den Weg zu Franky auch verfehlt) unverrichteter Dinge zur Hütte zurück.

Da wir alle, ausgenommen Back, eh um halb acht nicht mehr schlafen konnten, entschlossen sich Siddi und Jürg, ein Feuer zu machen und den Tee, der so schräg, wie wir den Topf hingestellt hatten, eingefroren war, aufzutauen.

Peter trommelt ungerührt weiter, bis wir es erwähnen. Nun verstummt er.

FREITAGS ERFUHR DIE VORFREUDE AUF DIE GEPLANTE SIPPENFAHRT EINE UNMERKLICHE TRÜBUNG AUFGRUND DER WETTERVORHERSAGE, DIE FÜR DAS WOCHENENDE EINEN APOKALYPTISCHEN SCHNEESTURM PROPHEZEITE.

Du hast von diesem Artikel kein Wort verstanden? Das ist ein klares Zeichen, nächstes Mal selbst einen zu schreiben!



Nr. 75 2/2020



25



Wir sind dann mal weg...

von Lara

Nachdem unsere Fahrt nach Belgien dieses Jahr aufgrund von Corona gestrichen wurde, beschließen 4 abenteuerlustige Mädchen der Sippe Waldkauz spontan für 10 Tage ins Elbsandstein – Gebirge nach Sachsen zu fahren.

Also treffen wir uns montagabends zum Burger essen bei Hutts und danach gehts ab zum Bahnhof. Nachdem wir dort schon den ganzen Bahnsteig unterhalten haben, sitzen wir gut gelaunt im Flixbus. Nach 8 Stunden Fahrt kommen wir morgens um 6.00 Uhr in Dresden an. Unser Ziel ist der Malerweg. Deshalb geht es zuerst mit dem Bus nach Wehlen und von dort aus kann es endlich losgehen. Schon auf den ersten Kilometern staunen wir nicht schlecht, als wir nach dem ersten Aufstieg auf die wunderschöne Bastei blicken. Keine Aussichtsplatte wird ausgelassen und so haben wir wunderschöne Einblicke ins Elbsandsteingebirge. In der ersten Nacht finden wir eine nette Familie, bei der wir im Garten zelten dürfen. Nach einem lustigen Spieleabend mit den Kids und einem kleinen Lagerfeuer geht es dann auch ins Bett, denn am nächsten Tag haben wir viel vor.

Am nächsten Morgen geht es nach einem leckeren Frühstück mit warmem Kakao und Wassermelone los. Nach elendig vielen Treppenstufen, die wir hoch und runter laufen, kommen wir an unserer

Übernachtungsstelle an. Im gesamten Nationalpark gibt es sogenannte „Boofen“. Das sind Felsvorsprünge, unter denen man legal im Nationalpark schlafen darf. Nachdem wir unser leicht eingebranntes Essen gegessen haben, gehts auf Erkundungstour, denn die Gegend hat viel zu bieten. Leider war der gesamte Boden mit schwarzem Sand ausgelegt und so müssen wir am nächsten Morgen feststellen, dass alles an uns voll ist mit Sand. Nichtsdestotrotz packen wir zusammen und laufen gut gelaunt und mit viel Gesang (zum Leid der anderen Menschen auf dem Malerweg) Richtung Wasser. Nach einer kleinen Badepause und ein paar weiteren Kilometern erreichen wir unsere nächste Boofe, ganz oben auf einem Kletterfels. Wir kochen, genießen einen wunderschönen Sonnenuntergang und gehen schlafen. Nachdem am nächsten Morgen alles zusammengepackt ist und wir unsere Rucksäcke aufsetzen wollen, müssen wir feststellen, dass Marlenes Isomatte nicht festgemacht ist und so sehen wir voller Entsetzen, wie die-

se den Fels runterrollt und schließlich verschwindet. Mit leichtem Schock in den Knien laufen wir deshalb zum Fuß des Felses und finden doch tatsächlich die ersehnte Isomatte – zum Glück, denn ansonsten würden die folgenden Nächte ein wenig ungemütlich werden.

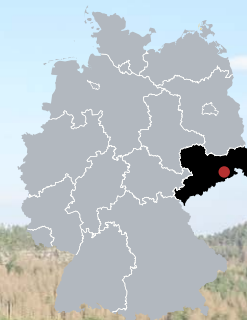
Die nächsten Tage verbringen wir in einer atemberaubenden Landschaft, machen viele Höhenmeter, lernen unglaublich viele nette Leute kennen, die immer amüsiert mit uns plaudern und immer wieder hört man erstaunte Ausrufe wie „Ich hab noch nie echte Pfadfinder gesehen!“

Nach 7 Tagen Wandern geht es dann für uns nach Dresden. Dort machen wir einen kleinen Sightseeing Trip, bei dem wir in unserer Tracht gefühlt die Hauptattraktion darstellen und staunen nicht schlecht über die schöne Altstadt. Abends geht es dann wieder Richtung Hauptbahnhof, denn die Rückreise steht an. Nach einer langen Wartezeit müssen wir leider feststellen, dass unser Bus ausfällt und so bleibt uns nichts anderes übrig, als auf den



nächsten Bus am nächsten Morgen zu warten. Es ist mittlerweile 02.30 Uhr Dienstagmorgen und deshalb verbringen wir die Nacht in der Bahnhofshalle in Dresden – eine durchaus spannende Erfahrung, aber nicht unbedingt empfehlenswert.

Am nächsten Morgen schaffen wir es dann aber, eine andere Verbindung zu buchen und so geht es für uns dann, mit 12 Stunden Verspätung, Richtung Heimat. Es war eine super tolle Woche mit vielen Erinnerungen, die wir mit nach Hause nehmen können.





75x Nuntius

Den Nuntius gibt es schon seit 41 Jahren. Durchschnittlich gab es 1,8 Ausgaben pro Jahr.

Die heutige Redaktion ist bereits die 11. Redaktion, die den Nuntius herausgibt.

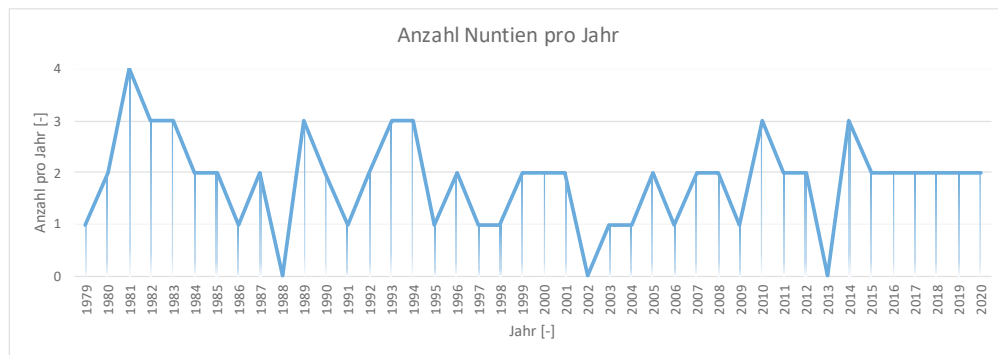
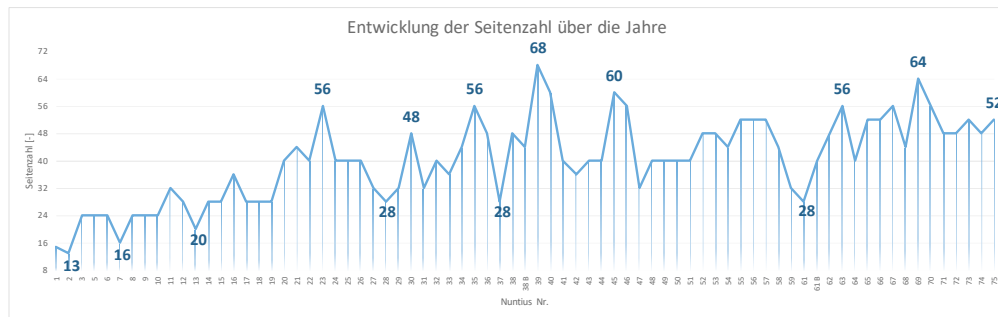
Zahlen und Daten

Es gab drei Jahre, in denen kein Nuntius erschienen ist: 1988, 2002 und 2013.

Der teuerste Nuntius war die Ausgabe Nr. 69 mit 64 Seiten und einer Auflage von 205 Stück. Sie hatte einen Stückpreis von 2,21€.

Nuntius Nr. 39 war mit 68 Seiten der bisher dickste Nuntius. Im Schnitt hatte ein Nuntius 40,1 Seiten.

Wenn man die Spaßausgabe für Hypse dazuzählt, gab es im Jahr 1981 mit 4 Ausgaben die meisten Nuntien in einem Jahr.



in 41 Jahren

Eigentlich gab es schon 76 Ausgaben des Nuntius, aber die Ausgabe Nr. 4 erschien als exklusives Einzelexemplar für Maurice Hybner (Hypse) und kann daher nicht als veröffentlicht betrachtet werden.

Im Nuntius Nr. 53 gab es eine Bedürfnisanalyse, bei der die Leser ihre Wünsche einbringen konnten.

Ausgabe Nr. 61B kam zusätzlich 2014 mit Berichten aus dem Jahr 2013 raus.

In Nuntius Nr. 27 wird die Streitfrage „der oder die Nuntius“ geklärt. Ausgabe Nr. 61B sorgt für Aufklärung in Bezug auf die Pluralform. Ergebnis: der Nuntius / die Nuntien.

Trivia

Die Nr. 60 wurde vergessen, dafür gab es Nr. 38B und Nr. 61B.

Der Nuntius Nr. 47 erschien in zwei Varianten: eine für Mädels und eine für Jungs.

Ausgaben	Redaktionsmitglieder
1 - 2	Jochen Hottinger (Jojo), Maurice Hybner (Hypse)
3 - 5	Martin Hottinger (Hathi) mit Sippe Schwalbe
6 - 14	Alfred Hagmeyer
16 - 23	Bernd Hagmeyer (und weitere)
27 - 30	Eva Heinzelmänn, Jürg Mändle
31 - 34	Jonathan Argast, Eva Heinzelmänn, Tina Kürz, Jürg Mändle, Felix Schiffer, Gabriele Thüringer, Kathrin Walz
38 - 43	Helen, Debora, Hannes, Resi
44 - 47	Helene, Feli, Anki, Anne, Ina, Maike
48 - 58	Martin Wannenwetsch (Redaktionsleitung) mit wechselnden Redaktionsmitgliedern
59 - 61	Ronja Kühfuß, Tanja Brodbeck
61b - 67	Robin Walz (Redaktionsleitung), Ulla Teutsch (seit 64), Theo Hummel, Steven Thomsen, Corinna Ulbricht, Daniela Schmid, Ronja Kühfuß (61b - 66), Dylan Stock, Helena Berkeimer (63 - 66), Ina Teutsch (seit 66)
68 - heute	Marc Wannenwetsch (Redaktionsleitung), Ulla Teutsch, Theo Hummel, Steven Thomsen (nur 68), Franziska Speidel (seit 69), Corinna Ulbricht, Daniela Schmid, Ina Teutsch, Lavinia Hutt, Robin Walz

Ferientage 2020

von Lissy

Leute, haltet euch fest: Sippe Wanderfalke war auf einem absolut hammer Sippenlager, und nicht nur das – es war sogar das allererste Lager für unsere Mädels! 2 Sippenführer und 7 Mädels starteten also am 19. August voll gepackt und mit Sonnenschein und guter Laune in ein tolles 4-Tage-Lager in der Winterbacher Hütte bei Weiler. Dank unserer coolen Sippe gab es immer etwas zu lachen und wir hatten viel Spaß zusammen, selbst beim Zeltaufbau in der knalligen Sonne. Nachdem alles stand und unsere Sachen im Zelt waren, fing auch schon die erste Runde Gagaball an – das Spiel, das wir in jeder freien Minute spielten. Nach einer Kuchenrunde und Wikinger-Schach sind wir auf Entdeckungstour zu dem nahe gelegenen Fluss gelaufen und haben beschlossen, auf jeden Fall zum Baden wiederzukommen. Abends schliefen wir nach einem leckeren Essen und vielen Geschichten zufrieden ein. Schnell stellten wir aber fest, dass der Abend für uns noch nicht abgeschlossen war. Denn plötzlich vernahmen wir ein unfassbar lautes Geräusch, das wie eine Mischung zwischen Motorsäge und Silvesterknallern klang. Mittlerweile war allen klar, dass

das wohl unser erster Überfall war. Also krochen wir aus unseren warmen Schlafsäcken und wagten uns mutig an die angsteinflößenden Forderungen der Überfäller. Den Grusellauf durchkämpften alle super und sogar die entführte Sippenführerin konnte befreit werden.

Am nächsten Morgen ging es dann erst mal gemächlich damit los, unsere AZB-Päckchen zu machen. Das brachte zwar den einen oder anderen zum Schwitzen, aber trotzdem sind dann alle richtig schön geworden. Mittags sind wir dann wie besprochen zum Baden gegangen. Das war eine super Abkühlung und neben diversen Tieren haben wir auch eine ehemalige Pfadfinderin aus Waiblingen getroffen. Und nach vielen Gagaball-Runden und leckeren Kässpätzle (wozu wir von den Leuten der Nachbarwiese noch frisch gegrillten Mais bekamen) ging auch dieser Tag zu Ende. Eine Sache darf bei SvZ auf keinem Lager fehlen: die rote



Schlafhose mit dem weißen SvZ hinten drauf.

An diese machten wir uns am nächsten Morgen und bedruckten die Hosen selbst. Mittags ging es dann um richtig viel Power. Beim Geländespiel wurde gefährliche Schmuggelware durch den Wald transportiert. Dafür riskierten unsere Sipplinge sogar einige Kratzer und Schrammen. Auch an diesem Tag gingen wir noch eine Runde im Fluss baden und machten dabei einzigartige Gruppenbilder. An diesem Tag blieb

niemand vom Wasser verschont und alle waren klatsch nass. Bei dem heißen Wetter waren unsere Kleider aber zum Glück im Nu wieder trocken. So langsam rückte der Abschlussabend näher, den wir mit Popcorn über dem Feuer und lustigen Spielen ausklingen ließen. Am nächsten Tag beschlossen wir dann, nochmal einige Spiele zu spielen und ein Gagaball-Turnier zu machen. Mittags ging es dann ans Zelt abbauen, putzen und aufräumen. Nach unserer Abschlussandacht warteten auch schon die Eltern auf uns, sodass wir mit zwei bis oben hin gepackten Autos und natürlich mit gaaaanz vielen tollen Erlebnissen nach Hause gefahren wurden. ●



Zwölf Leichtmatrosen auf dem Neckar

Spaßtag der Stämme Angela Merici und Matizo

von Greta

Ausgerechnet am 22.08.2020, dem Tag unseres Kanuabenteurers, sollte es regnen – wo doch vorher wochenlang die Sonne schien. Doch wir ließen uns die Stimmung nicht vermiesen und machten uns, trotz des kalten Wetters, auf den Weg Richtung Horb, genauer gesagt nach Fischingen, wo wir zwölf große und kleine Abenteuerer die Kanus besteigen sollten. Die Autofahrt vertrieben wir uns mit Radio Neckaralb und Himmelsbeobachtungen, aus denen optimistische Wetterprognosen resultierten. Und tatsächlich: als wir eine Stunde später aus den Autos stiegen, war der Boden zwar matschig, aber es hatte aufgehört zu regnen!

Umso vorfreudiger holten wir unsere Kanus inklusive Schwimmwesten ab und begannen, nach kurzen logistischen Herausforderungen und einer äußerst routinierten Einweisung, unsere Reise auf dem Neckar. Wir paddelten munter drauf los, manche direkt in eine

Weide am anderen Ufer, die meisten jedoch relativ zielstrebig flussabwärts. Es dauerte auch nicht lange, da ließ sich die Sonne das erste Mal blicken und tauchte die ohnehin schon wunderschöne Landschaft um uns herum in ein angenehm warmes Licht. So zogen wir vorbei an Wiesen, Wäldern, Bergen und Tälern, veranstalteten das ein oder andere Wettrennen oder ließen uns einfach treiben. Noch vor der Mittagspause erreichten wir ein berühmtes Wehr, das dann aber doch viel leichter zu überqueren war als befürchtet. Eine ganz besonders tollkühne Kanumannschaft versuchte vergeblich, ein anderes Boot zu entern, setzte dabei aber umso erfolgreicher das eigene Boot unter Wasser, was in der Pause für Erheiterung bei allen Trockengebliebenen sorgte (an dieser Stelle nochmal eine Mitteilsbekundung an Theo).

Nachdem wir also die Regenjacke(!), die als Schwamm(!) benutzt wurde, ausgewrungen und in der Sonne getrocknet hatten, stärkten wir uns bei einem leckeren und ausgewogenen Pizzaschnecken-Picknick und sonnten uns

ein wenig. Doch wir wollten nicht zu viel Zeit mit Faulenzen verschwenden, denn es warteten noch einige Kilometer in den Kanus auf uns, weshalb wir bald schon wieder die Paddel in die Hand nahmen. Auf dem zweiten Teil der Strecke bemerkten wir dann ganz deutlich, dass wir die absoluten Profis waren, denn wir überholten

nicht nur eine, nicht nur zwei, sondern ganze drei andere Kanugruppen! Voller Stolz und vielleicht mit ein klein wenig Überheblichkeit, gaben wir den Überholten noch ein paar Tipps mit auf den Weg, denn der Pfadfinder teilt ja bekanntlich (auch sein Talent). Zwei Stunden voller Action und Spaß später kamen wir dann in Horb an – fast schon ungläubig, dass wir tatsächlich bereits am Ziel waren. Schweren Herzens, teilweise aber auch ziemlich müde, zogen wir unsere Boote an Land und vertrieben uns die Wartezeit auf

den Rücktransport mit Indiaka spielen, Massagen und Uno. Bevor es dann wieder ganz zurück in die Heimat ging, aßen wir noch gemeinschaftlich unser übriggebliebenes Mittagessen auf und ließen den ereignisreichen Tag Revue passieren. Denn auch wenn er damit begann, dass wir uns unter dem Vordach der Friki versuchten vor dem Regen zu schützen, entwickelte er sich doch sehr schnell in einen wirklich schönen, abenteuerreichen und lohnenswerten Tag auf dem Wasser und endete mit fröhlichen Ratespielen im Auto – so wie das bei einem gelungenen Spätag eben sein muss! :)





Spontan kreativ beim Sommerferienprogramm

von Lara

Am 12.09.2020 trafen sich 57 motivierte Kids und 22 Pfadfinder für das alljährliche Sommerferienprogramm am Pfadiheim in Metzingen. Durch den durch die Welt ziehenden Coronavirus sollte das Programm aber dieses Jahr ein wenig anders ausfallen. Nachdem alle Kinder, die wie jedes Jahr viel zu früh da waren, in ihre Kleingruppen (Sippen) verteilt worden waren, konnte es losgehen. Den Vormittag verbrachten wir in unseren Gruppen mit individuellem Programm wie einer kleinen Jagd, Waldläuferhütte bauen, Feuer machen, schnitzen und vieles mehr. Nach dem „gemeinsamen Essen“ in Kleingruppen war eine Schnitzeljagd angesagt. Die Gruppen mussten bei einer Zentrale ihre Station würfeln, dort hinlaufen, diese lösen und wieder zurückkommen, um Hinweisbilder für den Schatz zu erhalten. Die Stationen waren in die Kategorien Geschicklichkeit, Sport, Natur, Wissen, Kreativität und die Black Box unterteilt und so war für jeden was dabei. Dank unserem genialen Sommerferienprogrammheft, das von Marc professionell gestaltet wurde, war dies ein voller Erfolg. Am Ende mussten die Kinder durch die erspielten Hinweisbilder den Standort ihres Schatzes erraten und diesen dann auch finden. Was nach aktuellem Stand auch allen gelang. Nach einem kleinen Abschluss in den Kleingruppen hieß es dann für die Kids nach Hause gehen.

Nachdem alles abgebaut war und eine kleine Feedbackrunde gemacht wurde, gingen auch wir Mitarbeiter etwas müde, aber zufrieden nach Hause. Trotz der aktuellen Situation war das Sommerferienprogramm ein voller Erfolg mit viel Spaß und Action. ●



Und dann hat es doch noch geklappt...

Stammestag SvZ

von Lara

Nachdem dieses Jahr so viele Aktionen ausgefallen waren und wir auch unser geplantes Herbstlager absagen mussten, beschlossen wir wenigstens den Samstag für einen Stammestag zu nutzen. Also trafen wir uns Samstagmorgens um 9.30 Uhr am Pfadiheim. Nach der Morgenandacht übten wir uns im Zeltbau und stellten eine Jurte auf, um unsere Skills im Zeltbau zu optimieren. Motiviert waren alle dabei und der ein oder andere musste feststellen, dass es eine ganze Weile her war, dass das letzte Zelt aufgebaut wurde. Nachdem unsere Jurte stand, gab es eine Kohtenchallenge – Sippe Roter Milan/Waldkauz gegen Sippe Wanderfalke.

Am Nachmittag waren Gilden angesagt. Es wurden Kürbisse geschnitzt, Laternen gebastelt und Holzstühle hergestellt. Das Wetter war genial und

so genossen wir einen wunderschönen warmen Herbsttag. Am Abend wurde ein Feuer gemacht und Chili sin Carne mit Stockbrot gekocht. Nach einem leckeren Kuchen und unserer Abendandacht war unser Stammestag dann leider auch schon vorbei.

Für alle Jüngeren hieß es dann, nach Hause zu gehen. Alle stimmberechtigten Stammesmitglieder trafen sich noch in der Jurte zum Stammesthing.

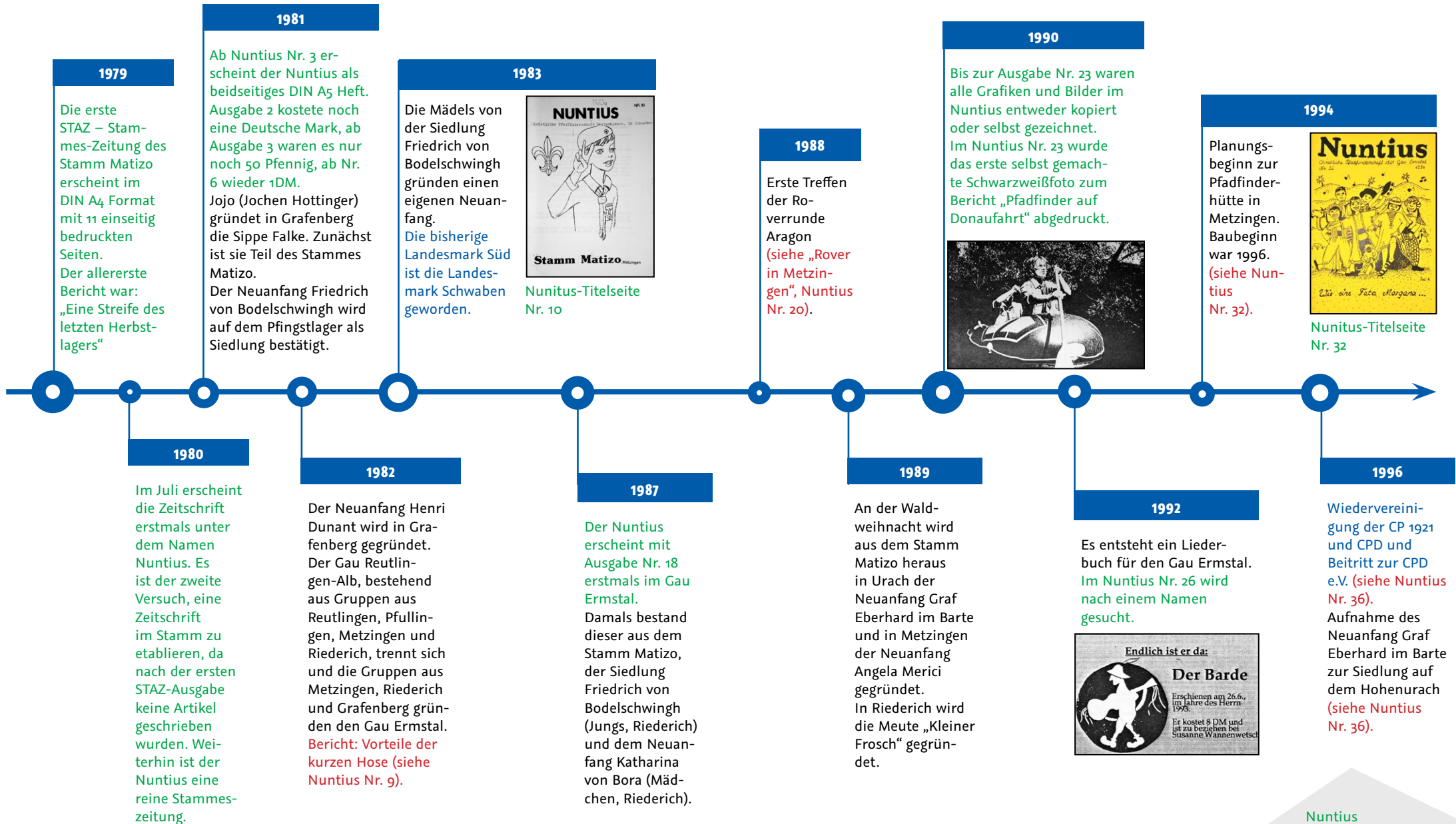
Auch wenn es eine etwas andere Aktion mit vielen Vorsichtsmaßnahmen und Maske war, hatten wir viel Spaß und die Aktion hat sich auf jeden Fall gelohnt! ●





Die Geschichte des Nuntius

und Eckdaten aus Gau, Landesmark und Bund
Teil 1 – 1979 bis 1996

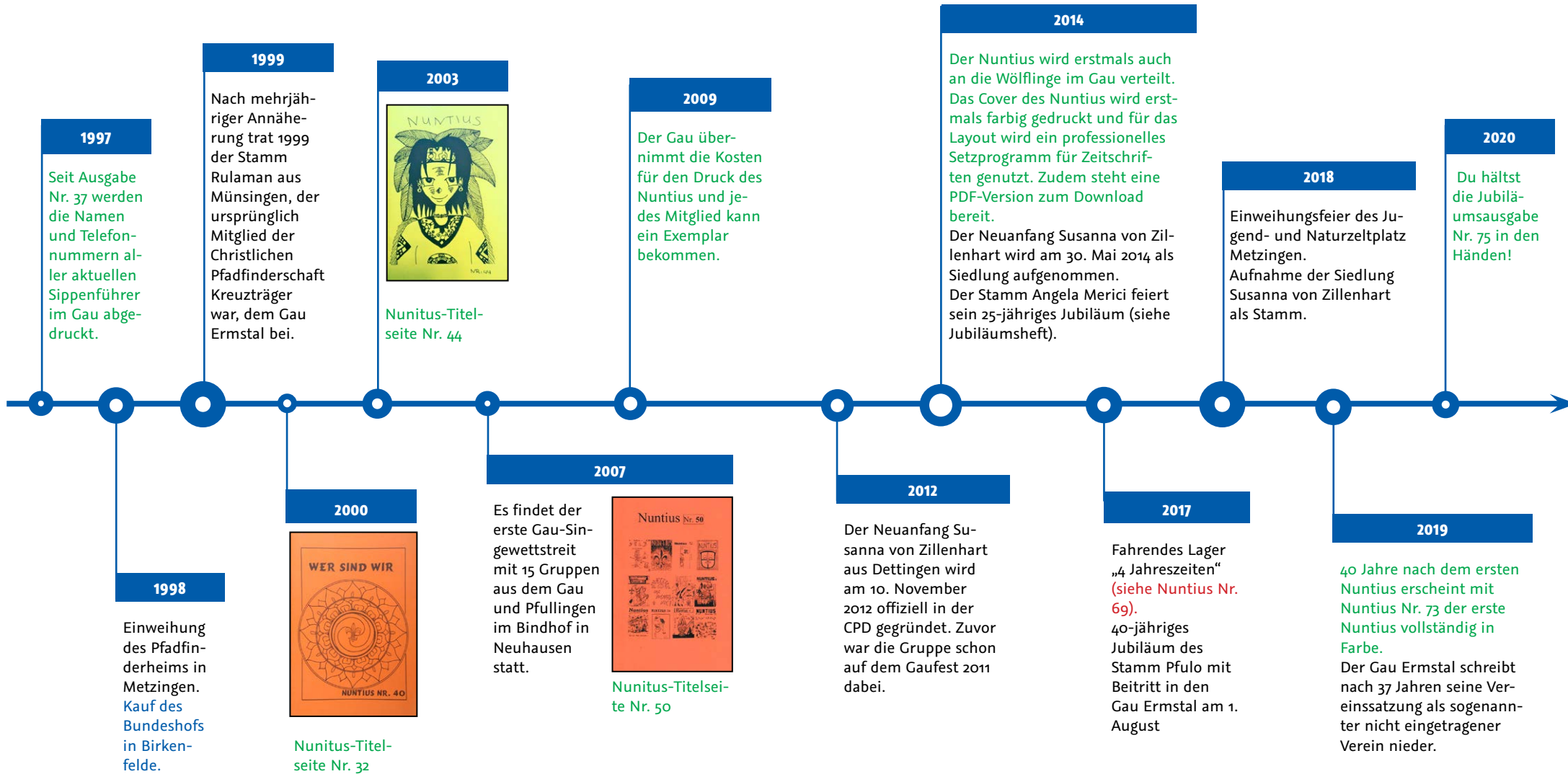


Nuntius
Gau
Landesmark + Bund
Tipp zum Nachlesen



Die Geschichte des Nuntius

und Eckdaten aus Gau, Landesmark und Bund
Teil 2 – 1997 bis 2020



Meutenlager 2020 vom 28.08. – 05.09.

von Moritz

Wir trafen uns am 28.08.2020 um 10:00 Uhr am Gemeindehaus in Riederich, um die Autos zu beladen. Nachdem alles auf die Autos aufgeteilt war, fuhren wir los Richtung Michelstadt. Als wir nach etwa zwei Stunden und dreißig Minuten ankamen, mussten wir zunächst noch eine Weile warten, da die Camp Betreiberin erst später kam. Dies haben wir genutzt, um Mittag zu essen. Nachdem wir zu Mittag gegessen hatten, kam die Camp Betreiberin und gab uns die Schlüssel, sodass wir die Hütten einrichten und unser Material verstauen konnten. Nachdem die Hütten eingerichtet und die Camp Regeln erklärt waren, hatten die Kinder bis zum Abendessen Freizeit, um das Lager zu erkunden. Als das Essen fertig war, gingen alle Hände waschen und es gab Nudeln mit Tomatensoße. Nach dem Essen wurde der große Saal, in dem wir gegessen hatten, zu einem Kino umgebaut und wir sahen den ersten Teil der Chroniken von Narnia, da dies das Lagerthema war. Nach dem Film gab es eine Andacht und anschließend gingen alle ins Bett. Am nächsten Tag startete nach der Andacht und dem Frühstück die Spielidee mit einem Geländespiel, das Ähnlichkeit mit dem Brettspiel Cluedo hatte. Die Kinder hatten die Aufgabe, durch geschicktes Fragen herauszubekommen, wer an welchem Ort mit welcher Tatwaffe umgebracht worden war. Nach

dem Spiel gab es Brot zum Mittagessen und anschließend eine Mittagspause, in der die Kinder Freispielzeit hatten. Als nächsten Programmpunkt gab es ein Schmuggelspiel, bei dem man bunte Steine von einem Punkt zu einem anderen Punkt schmuggeln musste, ohne dass man geschnappt wurde. Zum Abendessen gab es Pizza und anschließend wurde wegen des schlechten Wetters der zweite Teil von Narnia angeschaut.

Am Sonntagmorgen gab es zunächst einen Gottesdienst und nach dem Mittagessen, zu dem es an diesem Tag Tomate-Mozzarella gab, mussten die Kinder einer Spur nachgehen, um die gestohlenen Waffen der vier Könige von Narnia wiederzufinden. Dazu fanden sie im Wald kleine Döschen, in denen Hinweise zum nächsten versteckten Döschen waren. Am Ende dieser Schnitzeljagd stellte sich aber heraus, dass es einen Verräter unter uns gab, da der Dieb namens Miraz wusste, dass wir ihm auf der Spur waren. Nach einer Besprechung im Cair Paravel (ist im Film der Thronsaal und war bei uns auf

dem Lager die Aufenthaltshütte, in der wir auch gegessen hatten) war klar, dass man vorerst nichts gegen Miraz machen konnte. Also spielten wir bis zum Abendessen verschiedene Spiele. Nach dem Abendessen, zu dem es Chili con Carne mit Reis gab, spielten wir das Spiel „der Große Preis“ und gingen nach der Andacht ins Bett. Da Steven am Vortag eine Wette mit den Kindern verloren hatte, durften sie ausschlafen. Jedoch waren alle Kinder schon spätestens um 9:30 Uhr wach, sodass nur noch ein paar Leiter schliefen. Weil wir aber mit dem Programm weitermachen wollten, weckten die Wölflinge die restlichen Leiter ganz sanft und liebevoll mit sehr wenig Lärm.

Nach dem Mittagessen war das Wetter so schön, dass wir ins nahe gelegene Freibad gehen konnten. Anschließend gab es zum Abendessen Maultaschen in der Brühe und danach noch eine Besprechung, was man gegen Miraz machen könnte. Als auf einmal eine Königliche Wache feststellte, dass König Edmund und seine Wache entführt worden waren, zogen sich alle

schnell die Schuhe und eine Jacke an und folgten der Spur aus roten Steinen, bis sie am Ende schließlich König Edmund und seine Wache im Wald fanden. Auch an diesem Abend gab es eine Andacht und anschließend gingen alle ins Bett. Der Dienstag war ein besonderer Tag, da Boas an diesem Tag Geburtstag hatte. Da wir das wussten, hatten wir geplant, seinen Geburtstag den ganzen Tag zu ignorieren. Also startete der Tag wie gewohnt mit einer Andacht und im Anschluss gab es Frühstück. Nach dem Essen gab es ein Geländespiel. Nach diesem Geländespiel wurde Boas verhaftet und in die Hausarresthütte gebracht, da er beschuldigt wurde, das Geländespiel, als Anhänger von Miraz, zu sabotieren. Bis zum Nachmittag war er in dieser Hütte (diese Zeit hatten wir gebraucht, um das Cair Paravel zu schmücken). Kurz nach der Freispielzeit der Kinder durfte er dann raus und musste vor das Gericht von Narnia. Dort wurden Zeugen verhört und Beweise gesammelt. Bevor es aber zu einer Verurteilung kam, sprach Aslan (der Löwe und König von Narnia), dass Miraz verhaftet wurde und dass man Boas freisprechen solle, da er mit Miraz nichts zu tun hätte. Kurz darauf kam der Königliche Bote mit den geklauten Gegenständen wieder. Als es dann Abendessen gab, hatte Boas einen dekorierten Sitzplatz und wir haben seinen Geburtstag gefeiert. Es gab zum





Essen Spätzle mit Rahmsauce, da das sein Lieblingessen ist. Nach dem Essen gab es noch verschiedene Spiele, bei denen die Kinder gegen die Leiter antraten. Dabei hatten die Leiter natürlich immer die schwereren Aufgaben, wie zum Beispiel beim Riechen: die Kinder mussten Vanille, Zimt oder Kaffee erraten, die Leiter hingegen Meerrettich, Essig oder Wasser.

Am nächsten Tag gab es vormittags eine Freispielzeit und nachmittags das Lagerchaosspiel. Bei diesem Spiel waren auf dem ganzen Lagerplatz Zettel versteckt, auf denen je eine Zahl und ein Wort stand. Jedes Kind hatte eine Spielfigur und hatte das Ziel, auf dem Spielplan von der 1 bis zur 96 zu kommen. Dabei mussten sie zuerst würfeln, die gewürfelte Zahl vorziehen und auf dem Lager den Zettel mit der entsprechenden Nummer suchen. Nachdem sie diesen gefunden hatten, mussten sie sich das Wort merken und zurück zum Spielplan gehen. Dort angekommen, mussten sie, wenn das Wort richtig war, eine Frage beantworten oder eine Aufgabe erledigen. Die Aufgabe auf dem Feld 96 war: „Packe deinen Rucksack für einen Freibadbesuch“. Als die ersten drei Wölflinge dieses Feld erreicht hatten, wurde das Spiel beendet und wir sind alle ins Freibad gegangen. Später am Tag gab es Abendessen und danach die Aufnahmen. Am Donnerstagmorgen gab es nach dem Frühstück einen Stationenlauf. Nach dem Mit-

tagessen gab es Gilden, bei denen die Wölflinge verschiedene Sachen machen konnten, zum Beispiel: Feuer machen mit einem Feueisen, Vesperbrettchen mit einem Brenn-Peter bemalen, Fackeln aus altem Stoff und Kerzenwachs selber machen. Nach den Gilden gab es Abendessen und im Anschluss hatten wir den Meutenabend, bei dem wir ein Feuer machten, Lieder sangen und später über dem Feuer Schokobananen grillten.

Am letzten kompletten Tag gab es vormittags eine Lagerolympiade und da an diesem Tag das Wetter so schön war, sind wir nach dem Mittagessen ins Freibad gegangen und waren dort bis zum Abendessen. Als Abschlusessen gab es Burger mit Pommes. Nach dem Essen gab es den Abschlussabend, an dem wir gesungen haben und am Lagerfeuer saßen. Später gab es dann noch Wolfsblut und Bananenbrot. Am nächsten Tag haben wir alles zusammengepackt, aufgeräumt und geputzt und sind nach dem Mittagessen glücklich und zufrieden zurückgefahren. ●

Fahrt der Sippe Star

von Marc

Am 2. Oktober war es endlich wieder soweit, die Sippe Star traf sich zur jährlichen Sippenfahrt in Großholzleute bei Isny im Allgäu. Während Robin, Steffen, Kai und Marc schon bei Einbruch der Dämmerung loslaufen konnten, hatte Peter angekündigt erst spät in der Nacht zum angepeilten Lagerplatz zu kommen. Während es immer später wurde und das Abendessen schon fast fertiggekocht war, hörten wir dann aus dem kleinen Wäldchen verräterisches Knacken. Komischerweise war lag der Wald aber in entgegengesetzter Richtung zum Parkplatz und wir wunderten uns dann doch etwas, als Peter aus dem Unterholz hervorkam. Die Nacht verbrachten wir bei typischem allgäuischen Kuhglockengeläut in einer geräumigen Scheune.

Das Ziel des nächsten Tages war die Durchquerung der Eistobel-Schlucht. Bevor wir allerdings dort ankamen holte uns ein heftiges, eisiges Schauer ein und binnen von Minuten waren wir alle komplett durchnässt. Sinnvoll wäre gewesen schon beim ersten Tropfen einen Poncho überzuziehen, aber optimistisch wie wir sind heißt es immer: „das

hört bestimmt gleich wieder auf“ und irgendwie ist es dann schon zu spät. Einen Vorteil hatte der Regen, die Schlucht, sonst ein beliebtes Ausflugsziel am Wochenende, war relativ leer. Nachmittags entschied sich dann auch die Sonne wieder etwas hervorzukommen und wir wanderten weiter zur Riedholzer Kugel. Von den 1086 Höhenmeter hatten wir ein fantastisches Alpenpanorama vor uns.

Am Sonntagmorgen musste uns Peter leider wieder verlassen, um sich weiter um den kleinen Julius zu kümmern. Wir übrigen vier wanderten auf dem HW5 (Schwarzwald – Schwäbische Alb – Allgäu – Weg) bis nach Rohrdorf. Unterwegs bekamen wir den Tipp einen Abstecher auf den Ochsenkopf zu machen. Von dort konnten wir neben Isny sogar den Bodensee erspähen. Die letzte Nacht verbrachten wir in der wohl besten Premium-Deluxe-Schutzhütte, die wir auf Fahrt je gefunden hatten. Neben viel Platz, einem Tisch, einem Brunnen gab es auch eine Feuerstelle und einen kleinen Tümpel.

Am nächsten Morgen machten wir uns auf den Weg nach Großholzleute und kamen gerade noch rechtzeitig am Parkplatz an, bevor dieser vor Baggern und Baumaterial übernommen wurde. ●



Schloss-Lichtenstein-Fahrt

Sippe Steinbock lässt sich von Corona nicht den Spaß nehmen

von Liselotte

Die Fahrtenlust hat uns, die Sippe Steinbock, gepackt. Passend zu unserem Sippenjubiläum wollten wir vom 30.10. – 01.11. auf Fahrt gehen. Doch die neu erschienenen Corona-Verordnungen haben diesem Plan einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Davon jedoch wollten wir uns nicht unterkriegen lassen und so packten wir (nun ein etwas kleinerer Teil der Sippe Steinbock) unsere Rucksäcke für eine Tageswanderung.

Los ging es am Samstagmorgen um 08:45 Uhr am Bahnhof in Metzingen. Von wo aus wir mit Bus und Bahn bis nach Pfullingen fuhren. Dort angekommen, mussten wir uns erst einmal orientieren und uns den richtigen Weg aus Pfullingen heraus suchen. Steil bergauf ging es Richtung „Pfullinger Onderhos“. Viele Trinkpausen später hatten wir uns mit knurrenden Mägen

den Weg nach oben erkämpft und so aßen wir mit Blick auf die Unterhose unser Vesper. Lange blieben wir allerdings nicht dort, denn es wurde uns zu kalt und wir machten uns weiter auf den Weg zum Schloss Lichtenstein.

Unser Weg führte uns vorbei am Wackerstein. Der perfekte Platz zum Pause machen, die Aussicht genießen und Fotos knipsen. Natürlich nutzten wir auch die Gelegenheit, um uns im Gipfelbuch zu verewigen.

Lange konnten wir auch hier nicht bleiben, denn die Zeit rückte stetig voran und der Weg war noch weit. Also schnappten wir erneut unsere Rucksäcke und liefen weiter. So langsam spürten wir bereits unsere Füße und der Rucksack wurde auch immer schwerer. Allerdings wollten wir unser Ziel vor der Dämmerung erreichen und unsere Sippenführerin trieb uns zur Eile an. Um Zeit zu sparen, sammelten wir



bereits unterwegs Feuerholz. Das war gar nicht so leicht, denn wegen des vielen Regens in den Tagen zuvor war das meiste Holz noch feucht.

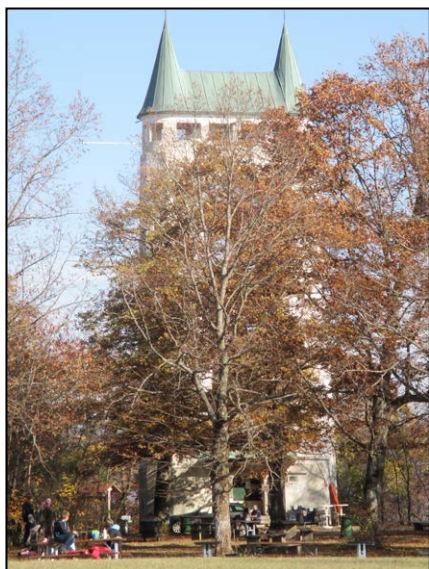
Trotzdem gelang es uns, pünktlich und mit ordentlich viel Holz am Schloss Lichtenstein anzukommen. Die Freude war groß, als wir erstmals den weißen Turm erblickten, da wir uns schon sehnsüchtig auf die Pause freuten. An der Burg machten wir nochmals ein paar Fotos und beeilten uns dann zur Grillstelle zu kommen.

Da noch Restglut vorhanden war, gelang uns das Feuer auch zügig, sodass wir schnell unsere Grillsachen auspacken und über das Feuer halten konnten. Das Essen schmeckte uns besonders gut. Ob das wohl an der Anstrengung zuvor lag?

Dort ruhten wir uns noch ein wenig aus, bis die Sterne am Himmel immer heller und zahlreicher wurden. Dann wurde es Zeit für unsere letzte Etappe nach Honau hinab. Wir entzündeten

eine Fackel und machten uns auf den Weg. Kurze Zeit später versetzte das Hinweisschild „Alpiner Weg: Achtung Steinschlag und Absturzgefahr“ einen Sippling in helle Aufregung und Sorge, ob wir den Weg im Dunkeln wirklich schaffen würden. (Um alle Ängste der Leser dieses Berichtes im Voraus zu beschwichtigen: es gab keine größeren Unfälle und alle haben den Weg unbeschadet geschafft.) Dennoch bogen wir in den besagten Weg ein. Die Idee, diesen Weg mit Fackeln zu laufen, stellte sich als nicht so weise heraus. Schon nach kurzer Zeit löschte unsere Sippenführerin die Fackeln, um einen Waldbrand zu verhindern. Nur im Schein des Vollmondes wagten wir unseren Weg ins Tal weiter. Dabei verpassten wir wohl eine Abzweigung, denn als wir in Honau angekommen waren, mussten wir feststellen, dass wir am falschen Ende der Ortschaft standen. Doch auch diesen Weg haben unsere Füße uns noch getragen, um erschöpft an dem Abhol-Parkplatz anzukommen.

Bereits kurze Zeit später wurden wir dann abgeholt und sicher nach Hause gefahren. Die Tagesfahrt war sehr anstrengend, aber auch wunderschön und sehr lustig.





Wer bin ich? Der ultimative Pfadfin- der-Persönlichkeitstest!

Ihr wolltet schon immer mal wissen, was euer Verhalten darüber aussagt, wer ihr seid? Dann macht diesen kostenlosen und unbeeinträchtigten Persönlichkeitstest, der anhand typischer Lager-situationen tief in eure Seele blicken lässt. Pro Situation müsst ihr innerhalb der zwei Kategorien A und B die für euch jeweils zutreffendste Antwort wählen und die dazugehörige Nummer ankreuzen. Am Ende addiert ihr eure Punkte pro Kategorie auf und erhaltet eine nicht ganz ernst gemeinte Beurteilung eurer Persönlichkeit.

- 1 Ein neuer Lagertag beginnt und der Frühsport ruft. Was denkst bzw. machst du?
 - A 4 Mensch, zum Glück hab ich mich für die Backschatz gemeldet. Kein Frühsport, dafür Äpfel schneiden und Bananen naschen.
 - 2 Jeder Lagertag beginnt mit Frühsport, hilft ja nix, also raus aus den Federn und ab.
 - o Ich komm ja schon, schieb mal nicht so nen Stress.
 - B 4 Sodele, heute probieren wir mal Zumba aus, morgen Yoga und übermorgen eine Hit-Trainingseinheit.
 - 2 Beim Joggen immer schön von vorne nach hinten abrollen und das Dehnen ja nicht vernachlässigen!
 - o Okay, erstmal losjoggen, dann im Kreis Dehn- und Bewegungsübungen am Platz und dann zurück joggen.
- 2 Der Andachtshalter für morgen ist krank geworden und jetzt muss noch jemand schnell eine Andacht schreiben. Was denkst bzw. machst du?
 - A 4 Puh, zum Glück war das nicht meine Aufgabe, von daher muss ich jetzt auch keinen Ersatz suchen.
 - 2 Naja, das war ja keine Absicht und die Andacht muss stattfinden. Heute in der Mittags-pause setz ich mich hin und bereite etwas vor.
 - o Mein Sifü hält die Andacht und sucht noch Leute für ein kurzes Anspiel, die anderen machen auch mit, dann helf ich eben auch.



- B 4 Hmm, zu dem Thema kann ich bestimmt was kleines Mitbringen, oder wir machen ein Anspiel oder eine offene Fragerunde.
- 2 Den Bibeltext versteh ich nicht ganz, ich schau mal im Internet nach einer Auslegung oder frag meinen Stafü nach seiner Meinung.
- o Lied-Bibeltext-Auslegung-Gebet-Lied, da kann ja nix schiefgehen.
- 3 Endlich Frühstück, alle sitzen im Kreis, nur das Essen steht noch in der Mitte. Was denkst bzw. machst du?
 - A 4 Oh ja, ich will austeilen helfen, dann kann ich die Nutella gleich bei mir hinlegen.
 - 2 Das Essen hat keine Beine, also teil ich es halt aus, gestern haben schon die anderen ausgeteilt.
 - o Mein Mitspilling will mit mir die Milch austeilen, okay, dann helf ich halt.
 - B 4 Heute setzen wir die Laktoseleute zusammen, die Vegis daneben, dann kann die Wurst auf einer Seite bleiben. Morgen sitzen wir stammesweise, starten die Wurst bei den Bodelschwinghern und den Käse bei den Mericis. Und übermorgen sitzen die Müsliesser auf einer Seite, die Brotesser auf der anderen, mal sehen was besser klappt.
 - 2 Die Marmeladengläser bitte immer zu drehen, damit keine Wespen rein kommen, und den Käse zwischen euch in den Schatten, die Sonne sticht doch ganz schön.
 - o Jeder Fünfte einen Belag, jeder Zehnte einen Pack Kaba, das Brot sich gegenüber und alles in die gleiche Richtung.
- 4 Der erste Teil des Tages ist geschafft, nun ist erstmal Mittagspause. Was denkst bzw. machst du?
 - A 4 Ich mach erstmal nen Mittagsschlaf, außer natürlich, der Badeball wird gehisst, dann geht es ab ins kühle Nass.
 - 2 Auch die Mittagspause kann man nutzen, das Zelt nachspannen, die Heringe tiefer rein schlagen und vielleicht nen Wassergraben ausheben, morgen soll es regnen.
 - o Die anderen gehen alle British-Bulldog spielen, eigentlich wollte ich ein Nickerchen machen, was solls, ganz alleine im Zelt ist auch komisch.
 - B 4 Komm schon, lass uns in der Mittagspause eine Schaukel bauen, oder wir lernen ein paar Gitarrengriffe, baden waren wir schon gestern.
 - 2 Leute, baden darf man erst. wenn der Ball oben ist und nach dem Essen muss man sowieso erst ne halbe Stunde warten!
 - o Erstmal ein kurzer Mittagsschlaf, dann können wir mal sehen, ob noch jemand Lust hat, was zu spielen.



5 Das Geländespiel steht an, mitten im Wald kämpfen zwei Lager um die Vorherrschaft und handeln was das Zeug hält. Was denkst bzw. machst du?

- A** 4 Voll gut, dass ich mich als Stationsleiter gemeldet hab, die andern latschen durch den Wald und ich chill ne Runde.
- 2 Es fehlen noch Stationsleiter? Okay, ich übernehme die Pest, danach bin ich zwar völlig k.o. aber ohne Pest ist das doch kein richtiges Geländespiel.
- o Zum Glück hab ich eine gute Gruppe bekommen und mein Mitsippling übernimmt die Führung, jetzt kann ich mich einfach treiben lassen.
-
- B** 4 Wir gehen jetzt erstmal alle zu Händlern, wenn das nichts bringt, teilen wir uns auf und ein Teil sucht die andere Basisstation, um mit denen zu tauschen.
- 2 Meine Strategie lautet wie folgt: ihr holt beim Händler zuerst Holz, wenn wir 8 haben brauchen wir Stein und danach Schafe.
- o Es gibt Händler, bei denen Aufgaben gemacht werden, der Gewinn geht in die Basisstation und dann sagt der Basisleiter, was man damit kaufen soll.

6 Das Lager neigt sich dem Ende und der Abschlussabend ist in vollem Gange. Was denkst bzw. machst du?

- A** 4 Singen kann ich nicht, also laber ich vor dem Zelt mit den anderen, aber halt, da kommt Raubritter, da muss ich jetzt ganz laut mitgrölen.
- 2 Eigentlich will ich ja schon ins Bett, aber ich bin der letzte Gitarrenspieler, dann bleib ich halt noch ein bisschen, schlafen kann ich ja auch morgen daheim noch.
- o Die Sternepolka ruft, mein Bett auch, aber die anderen tanzen fröhlich im Kreis, also lass ich mich mitreisen.
-
- B** 4 Heute machen wir mal eine Tschai-Beschwörung, zur Tanzrunde hab ich ein neues Tanzlied mitgebracht und neben der Gitarre probieren wir ein Akkordeon aus.
- 2 Die Liederliste geht von fetzigen Kosaken- und Seemannsliedern über Fahrtenlieder zu den Abendliedern, perfekt getaktet sind wir dann in 4 Stunden durch mit allem und bettfertig.
- o Nach dem Abendessen wird erstmal das Pagodenfeuer entzündet, dann wird schön gesungen, Tschai getrunken, ums Feuer getanzt und nach ein paar ruhigen Liedern geht's ins Bett.



Auswertung

Kategorie A - Was ist euer Antrieb? Warum macht ihr dies aber nicht das?

> 16 Punkte Der Rosinenpicker: Natürlich ist alles an den Pfadis toll, aber wenn man es sich schon aussuchen kann, dann machst du das auch. Du weißt, was dir Spaß macht und nutzt jede Gelegenheit, das auszuleben. Macht ja auch keinen Sinn, etwas total Lustlos zu machen, da leidet dann ja schließlich die Qualität.

8-16 Punkte Der Pflichtbewusste: Es gibt nunmal Aufgaben, die erledigt werden müssen, und wenn keiner „hier“ schreit, dann bleibt es entweder eh an dir hängen oder du meldest dich schon davor freiwillig. Solche Leute braucht es, um den Laden am Laufen zu halten, und wenn du ehrlich bist, es ist doch ein gutes Gefühl, etwas geleistet zu haben.

< 8 Punkte Der Mitläufer: Vor der Aktion erkundigst du dich erstmal, wer alles dabei ist und auch auf dem Lager hast du die anderen im Blick. Wenn dich jemand fragt, bist du gerne dabei und hilfst auch, der Antrieb kommt dabei von außen und man muss dich manchmal etwas nerven, bis du dich bewegst.

Kategorie B - Wie geht ihr an Aufgaben heran? Weshalb macht ihr genau das?

> 16 Punkte Der Ausprobierer: Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Dinge zu machen, warum denn nicht einfach mal was Anderes ausprobieren? Mehr als daraus lernen kannst du ja nicht und würde niemand etwas wagen, dann gäbe es ja auch nie etwas Neues.

8-16 Punkte Der Überinformierte: Lieber einmal mehr fragen, als einmal zu wenig und zu fast allem hat google eine passende Antwort parat. Information ist das A und O, denn Wissen ist Macht und eine gute Vorbereitung unbezahlbar.

< 8 Punkte Das Gewohnheitstier: Das Pfadfindersein ist dir bereits so in Fleisch und Blut übergegangen, dass für dich alles wie automatisch abläuft und deine Vorbereitung dadurch in Windeseile vonstattengeht. Solche Routinen schaffen Sicherheit und du kannst auf einen gewissen Erfahrungsschatz zurückgreifen.

Übrigens

Robin wurde als Bundesführer wiedergewählt. Greta und Marc wurden als Redaktionsleiterin der Bundesredaktion bzw. Bundesbeauftragter für IT gewählt.

Es wird noch eine neue Gauführung gesucht.

Es ist noch keine Lösung zum Rätsel in Nuntius Nr. 70 eingegangen, sodass es noch keinen gab, der den Gewinn eingefordert hat.

Ist der Nuntius die älteste noch erscheinende Zeitschrift in der CPDI?

Testweise könnt ihr Bilder und Berichte für Nuntius Nr. 76 in unseren digitalen Briefkasten einwerfen:
gauermstal.de/nuntius-inbox

Hat der Stamm Susanna von Zillenhart mit Lavi eine stellvertretende Stammesführerin.

Die Nuntius-Redaktion sucht Verstärkung für ihr Team!

Liebe Mädels der Sippe Wanderfalke, ihr seid echt die Besten!

Ist die Redaktion über die vielen Aktionen trotz Corona verblüfft.

Haben die Meuten Schlauer Wolf und Kaa mittlerweile über 18 Ausgaben „Heulender Wolf“ als Corona-Ersatz-Programm rausgebracht.

Googles Autonavigation eignet sich nicht zum Wandern.

Termine

Gauthing	31.01.2021
3. Ökumenischer Kirchentag	12.05.2021 - 16.05.2021
Bundeslager	28.07.2021 - 08.08.2021
Sommerferienprogramm	11.09.2020
Gau-Herbstaktion	22.10.2021 - 24.10.2021
Waldweihnacht	19.12.2021

Telefonliste

Gau	Gauführerin	Greta	0157/89450498
	stellv. Gauführer	Lukas	01573/6241716
	Gauakela	Franzi S.	0157/73204204
	stellv. Gauakela	Smutje	0163/7825671
	Alterenbeauftragte	Taddy	01573/5399419
	Gau-Geschäftsführer, Kasse	Marc	0157/88548456
	Nuntius-Redaktionsleiter	Marc	0157/88548456
	KJR-Beauftragte (intern)	Susi	07123/976997
	Gauältester	Robin	0157/32491208
	Gauausrüster	Thilo	07123/976997
Metzingen	Pfadfinderheim	mawa	07123/6493
	OR Metzingen	mawa	07123/6493
		Kathrin	07123/9726226
	Roverrunde Aragorn	mawa	07123/6493
	Stamm Angela Merici	Franzi F.	01573/7238990
	Sippe Wiesel	Jana	0157/59115339
	Sippe Steinbock	Kathi	0176/63479403
	Stamm Matizo	Theo	0157/35452388
	Sippe Seeadler	Theo	0157/35452388
	Sippe Steinadler	Theo	0157/35452388
Dettingen	Meute Kaa	Vincent	0157/54052389
		Laura	0160/5739116
		Vincent	0157/54052389
	Stamm Susanna von Zillenhart	Lara	01573/7799663
	Älterenrunde	Lissy	07123/7097
	Sippe Waldkauz	Lara	01573/7799663
		Hanna	07123/7097
	Sippe Roter Milan	Rhoda	07123/31431
		Lavi	0157/52861017
	Sippe Wanderfalke	Lissy	07123/7097
Riederich		Lili	07123/976997
	Meute Kleiner Bär	Susi	07123/976997
	Sippe Luchs	Thilo	07123/976997
	OR Riederich	Hansi	07123/165764
	Stamm Friedrich von Bodelschwingh	Lukas	07123/31730
		Paul	07123/60080
	Roverrunde Milan	Paul	07123/60080
	Roverrunde Hirsch	Boas	07123/9531874
	Sippe Fuchs	Moritz	07123/18264
	Meute Schlauer Wolf	Smutje	0163/7825671
Pfuldingen	Stamm Pfulo	Lisma	0157/51151653
		Fabian	0152/24369894
	Sippe Wanderfalke	Hannes	0172/2716712
	Meute Bandarlog	Lisa	0157/72439400
		Amelie	
	Siedlung Graf Eberhard im Barte	Ighi	07123/164819
	Älterenrunde Rulaman	Jochen	0162/6280023

